

Vermögen steht vor, daß erhoben werden bei Vermögen von mehr als 30- bis 40000 M. 0,10 Proz., bei 50- bis 100000 M. 0,25 Proz., bei 100- bis 200000 M. 0,33 1/2 Proz., bei 200- bis 300000 M. 0,50 Proz., bei 300000 bis 1 Mill. M. 0,75 Proz., bei 1 Mill. bis 5 Mill. M. 1 Proz., bei 5 Mill. M. und darüber 1,25 Proz. Der Wehrbeitrag wird nicht erhoben von Vermögen, die den Betrag von 30000 M. nicht übersteigen. Personen, die bei einem Vermögen von nicht mehr als 100000 M. ein Gesamteinkommen von weniger als 3000 M. haben, sind auf ihren Antrag bei Vermögen bis 50000 M. von der Beitragsleistung ganz, bei Vermögen bis 100000 M. zur Hälfte freizulassen. Über die Besteuerung der Einkommen besagt der Antrag: Bei Personen, die ein Einkommen von 7500 M. und mehr haben, muß der Beitrag ohne Rücksicht auf Vorkommen und Höhe des Vermögens betragen bei einem Einkommen: 7500 bis 15000 M. mindestens 1 Proz. des Einkommens, von mehr als 15000 M. bis 30000 M. mindestens 1 Proz. auf die ersten 15000 M. und 2 Proz. auf die Summe darüber; von mehr als 30000 M. mindestens 1 Proz. auf die ersten 15000 M., 2 Proz. auf die zweiten 15000 M. und 3 Proz. auf den Überschuß über 30000 M.

Hannover und Braunschweig.

Berlin, 4. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einigen Lokalfeldern der Provinz Hannover wird fortgesetzt mit dem Gedanken gespielt, daß die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen von Einfluß auf die Zukunft der Provinz Hannover sein werde. Hannover ist und bleibt ein Bestandteil des preussischen Staates, und kein preussischer König, keine preussische Staatsregierung, keine preussische Volksvertretung wird jemals die Hand dazu bieten, daß daraus auch nur ein Titelchen geändert wird. Es heißt aber auch die Gesinnung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ernst August, seines Sohnes, von Grund aus verkennen, wenn die Meinung zu verbreiten gesucht wird, als wünschten diese Fürsten die soeben geschlossene Verbindung des Welfischen Hauses mit dem Hause Hohenzollern in irgendeiner Form zur Grundlage von Versuchen zu machen, die auf die Wiederherstellung des Königreichs Hannover oder auch nur auf eine Änderung der preussischen Grenzen zugunsten Braunschweigs hinauslaufen. Ein hannoversches Blatt hat diesen Verdächtigungen die Krone aufgesetzt, indem es behauptet, auch Ihre Königl. Hoheit die Gemahlin des Prinzen Ernst August, die Tochter Sr. Majestät des Kaisers, werde nunmehr für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten. Jedes Wort der Zurückweisung wäre hier zu viel. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, das er im Einverständnis mit seinem Herrn Vater abgegeben hat, bürgt über jeden Zweifel hinaus dafür, daß er nichts tun und nichts unterstützen wird, was eine Änderung des preussischen Besitzstandes im Auge hat.

Andererseits steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch Bedenken entgegenstehen. Mit Hannover hat das, wie wir wiederholen, nicht das mindeste zu tun, denn eine hannoversche Frage gibt es nicht.

Die argentinische Sondergesandtschaft in Deutschland.

Hamburg, 4. Juni. Die argentinische Sondermission traf heute nachmittag hier ein.

Berlin, 4. Juni. Auf das Telegramm, in dem der Botschafter Dr. Salas kürzlich dem Staatssekretär Dr. Delbrück seine Bewunderung für die deutsche Industrie ausdrückte, hat der Staatssekretär in herzlichen Worten und mit dem Ausdruck der Hoffnung geantwortet, daß dieser Eindruck sich während des weiteren Verlaufes des Aufenthaltes der Mission noch verstärken werde.

Ein Zwischenfall in der hessischen Zweiten Kammer.

Darmstadt, 4. Juni. Im Verlaufe der Sitzung der hessischen Zweiten Kammer kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Finanzminister. Der Minister verbat sich, vom Präsidenten unterbrochen zu werden. Der Präsident bestand jedoch auf seinem Recht, auch einen Regierungsvertreter zu unterbrechen, gab aber zu, daß er nicht das Recht habe, ihm einen Ordnungsruf zu erteilen, was er auch nicht beabsichtigt habe. — Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Am Balkan.

Um den Frieden.

Die Friedensbevollmächtigten an der Arbeit. London, 4. Juni. (Neuermeldung.) Die heutige Versammlung der Delegierten endete mit einer Einigung über die Punkte des Protokolls, die zur Beratung standen. Die Abwesenheit der griechischen Delegierten verhinderte eine Förderung derjenigen Fragen, die mit Griechenland schweben, doch dürfte nach Meinung der anwesenden Delegierten auch über diese Fragen eine Einigung vor der nächsten, auf Freitag festgesetzten Vollversammlung eintreten.

Am nächsten Sonnabend wird der König im Buckinghampalast zu Ehren der Friedensdelegierten ein Frühstück geben.

Die Mitglieder der Delegationen, einschließlich derjenigen Griechenlands, gedenken London Anfang nächster Woche zu verlassen.

Noch eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

Konstantinopel, 4. Juni. Entgegen der in den ersten Tagen nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens verbreiteten Meinung erklärten die amtlichen Kreise der Pforte, es sei nicht möglich, die diplomatischen

Beziehungen mit Bulgarien und den übrigen Verbündeten, selbst wenn sie das Zusatzprotokoll unterzeichneten, sofort wieder aufzunehmen, sondern erst nach dem endgültigen Friedensvertrage. Halbamtliche Äußerungen der Morgenblätter vertreten dieselbe Ansicht und betonen, daß, wenn Gesandte sofort akkreditiert würden, diese sich infolge des provisorischen Charakters des Präliminarvertrages bei einer ungünstigen Wendung in den Londoner oder Pariser Verhandlungen in einer heißen Lage befinden würden. Jedoch könnten die Beziehungen in halbamtlicher Form wieder aufgenommen werden.

Der Zusammentritt der Finanzkommission.

Paris, 4. Juni. Der Minister des Äußeren Pichon eröffnete heute die Tagung der Internationalen Finanzkommission und ließ in seiner Begrüßungsansprache die Delegierten willkommen, denen die republikanische Regierung gern Gastfreundschaft gewähre, Pichon erinnerte dann an das Ziel der Konferenz, die den wirtschaftlichen Interessen, die heute die erste Stellung in den internationalen Beziehungen einnehmen, die ihnen gebührende Aufmerksamkeit und Bedeutung geben und für sie die Lösung finden solle, ohne die es einen dauernden und gedeihlichen Frieden nicht gebe. Der Minister drückte die feste Hoffnung aus, daß die Versammlung der Vertreter der Staaten, die soeben den Frieden unterzeichnet haben, und der Mächte, deren wirtschaftliche Ausdehnung sich seit langem in der Türkei und den Balkanländern geltend gemacht habe, es ermöglichen werde, die Achtung vor den erworbenen Rechten, die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Sicherheiten und die materielle Entwicklung der vor kurzem noch in den Kampf verwickelten Staaten miteinander in Einklang zu bringen. Die Lasten, die jeder Krieg mit sich bringe, so viel als möglich zu erleichtern und die Verpflichtungen für die Länder festzusetzen, in deren Namen der Friede abgeschlossen wird, sind die beiden Ziele der Aufgabe, die den Beratungen gestellt ist.

Der deutsche Delegierte, Gesandter Frhr. v. d. Vanden-Balken, sprach im Namen seiner Kollegen dem Minister Pichon herzlichen Dank für den so wohlwollenden und liebenswürdigen Empfang aus und bat ihn, dem Präsidenten Poincaré die ehrerbietigsten Grüße zu übermitteln. Der Gesandte rühmte die traditionelle Gastlichkeit des schönen Frankreich für internationale Kongresse, die sich mit Werken des Friedens und der Zivilisation beschäftigten, und sprach die Hoffnung aus völlig zufriedensstellende Ergebnisse der Konferenz dank der Unterstützung durch die hervorragenden Männer, deren technisches Sachverständnis Minister Pichon gerühmt habe, aus. Der Redner schlug als Ehrenpräsidenten Minister Pichon und als geschäftsführenden Präsidenten den Ersten Delegierten Frankreichs, den Vizepräsidenten des Staatsrats, Marguerie, vor. Als Vertreter der Balkanstaaten sprach der serbische Delegierte Wesnitich. Er sagte, die verbündeten Regierungen hätten den letzten Krieg unternommen, um die christliche Bevölkerung zu befreien und die Provinzen wiederzugewinnen, die ihnen vor fünf Jahrhunderten genommen worden seien. Eifrig bemüht, ihre Lebensinteressen und ihre Rechte zu wahren, erklärten die verbündeten Regierungen feierlich, nach wie vor die Rechte der andern Völker achten zu wollen. — Wesnitich und alle anwesenden Delegierten schlossen sich dem Vorschlage an, Pichon zum Ehrenpräsidenten und Margerie zum Präsidenten zu ernennen. Margerie dankte für das Vertrauen der Delegierten und sprach die feste Hoffnung aus, daß sich die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die aus den Ereignissen im Orient entstanden seien, lösen lassen würden.

Der ottomanische Delegierte Nail Bey sprach seinen Dank aus für die von Pichon ausgedrückten Gefühle des Wohlwollens und der Billigkeit und fuhr fort, er zweifle nicht, daß auch die Abgesandten der Großmächte von denselben Gefühlen befeelt seien. Die Türkei habe auch in den schwersten Augenblicken des Krieges darauf gehalten, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben und gesetzmäßig erworbene Rechte zu achten. Er sei vollkommen überzeugt, daß die Beschlüsse der Konferenz in Übereinstimmung mit den Regeln des Völkerrechts alle in Frage stehenden Rechte achten würden. Nail Bey fügte hinzu: Unsere Regierung ist auch überzeugt, daß der Verzicht auf den größten Teil ihres europäischen Besitzes als äußerste Grenze ihrer Opfer angesehen werden wird. Die Türkei, die einer schmerzlichen Prüfung unterworfen war, ist mannhaft entschlossen, unter den Staaten ein Leben zu führen, das ihrer Geschichte würdig und imstande ist, ihre friedliche Entwicklung zu sichern. Sie ist gewiß, bei den Großmächten wohlwollende Hilfe zu finden.

Die Kommission beschloß, ihre erste Sitzung Montag, den 9. Juni, 10 Uhr vormittags, abzuhalten.

Nach Schluß der ersten Sitzung der Finanzkonferenz veranstaltete Minister des Auswärtigen Pichon ein Frühstück von 75 Bedeckten zu Ehren der ausländischen Delegierten.

Bulgarien und Serbien.

Aberschreitung der serbischen Demarkationslinie durch Bulgaren.

Belgrad, 4. Juni. Nach der Darstellung einer mahgebenden serbischen Stelle hat am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei Jlip die Demarkationslinie überschritten und mehrere militärisch wichtige Stellen besetzt. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst als von serbischer Seite unter Androhung von Wassengewalt eine Frist von 24 Stunden gestellt wurde, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

Das Blatt „Samoupravna“ bedauert den durch die Bulgaren bei Jlip hervorgerufenen Zwischenfall. Ein solches Vorgehen zwischen Verbündeten sei unstatthaft, es könne auch nicht als Ausdruck bundesstreuer Empfindungen bezeichnet werden, sondern müsse auf der anderen Seite einen ungünstigen Verdacht hervorrufen. Solche Zwischenfälle könnten angefaßt der ersten Lage weitgehende Folgen haben, für welche die Urheber die Verantwortung übernehmen müßten. Deshalb werde erwartet, daß die bulgarische Regierung entsprechende Verfügungen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle erlasse.

Lösung durch Schiedspruch der Tripelentente?

Paris, 5. Juni. Ein ehemaliger serbischer Minister teilte dem Belgrader Korrespondenten des „Matin“ mit, daß Pasitsch und Geshow übereingekommen seien, dem Jaren die Unannehmlichkeit zu ersparen, in dem peinlichen Zwiste zwischen Serbien und Bulgarien einen Schiedspruch zu fällen. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten wird von kurzer Dauer sein. Falls Serbien und Griechenland erkennen sollten, daß sie sich mit Bulgarien nicht verständigen können, würden die Balkanverbündeten ihre Zuflucht zu einem Schiedspruch der Tripelentente nehmen. Dieses Schiedsgericht würde aus dem Minister Sazonow, dem französischen Botschafter Delcassé und dem britischen Botschafter Buchanan in St. Petersburg bestehen.

Der griechisch-bulgarische Zwist.

Schiedsgerichtsentscheidung über Saloniki? Wien, 4. Juni. Die „Wiener Allgem. Ztg.“ schreibt: Wir wir hören, ist in der Frage von Saloniki grundsätzlich ein Übereinkommen zwischen Bulgarien und Griechenland in der Richtung erfolgt, daß Griechenland den bulgarischen Antrag, den Dr. Sarafow in Athen offiziell für Bulgarien unterbreitete, angenommen hat, nämlich, daß die Frage von Saloniki einem Schiedsgericht überwiesen werde. Eine Meinungsverschiedenheit besteht noch darin, daß Griechenland wünscht, es sollen bloß die Mächte der Tripelentente als Schiedsrichter fungieren, während Bulgarien auf dem Standpunkte steht, daß sämtliche Mächte das Schiedsrichteram übernehmen sollen.

Eine griechisch-bulgarische Demarkationslinie.

Athen, 4. Juni. Die „Agence d'Athènes“ meldet offiziell, daß infolge der Verhandlungen zwischen General Zwanow und Oberst Dumanis eine Demarkationslinie zwischen Griechenland und Bulgarien vereinbart und protokollarisch festgelegt sei, die Zusammenstöße zwischen beiden Armeen vorbeugen, jedoch der endgültig festzustellenden Grenzlinie nicht präjudizieren solle.

Rumänien und Bulgarien.

Die Ausführung des St. Petersburger Protokolls.

Bukarest, 4. Juni. Die rumänische Regierung ernannte die im St. Petersburger Protokoll vorgesehenen drei Kommissionen, und zwar: Die erste, welche die neue Grenze feststellen soll, die zweite, welche die auf bulgarischem Gebiet liegende neutrale Zone, die nicht besetzt werden darf, bestimmen soll. Diese beiden Kommissionen sollen ihre Arbeiten bis zum 9. Juli beenden. Ferner die dritte Kommission, die damit betraut ist, die Entschädigungen für die Silistria verlassenden Bewohner festzusetzen. Diese Kommission soll ihre Arbeiten bis zum 8. November fertigstellen.

Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, 5. Juni. Die Direktion der Orientalischen Eisenbahnen hat sich an die Pforte gewandt mit dem Anerbieten, die Eisenbahnen und gerähten Brücken auszubessern und den Verkehr mit Bulgarien wieder aufzunehmen. — Der gekrönte Ministerrat sollte sich mit dieser Frage befassen. Es ist jedoch noch nicht bekannt, ob es bereits geschehen ist.

Nach dem „Terdjuman“ soll die Demobilisierung der Truppen von Tschataldscha und Bulair sofort beginnen. Die Regierung soll beschlossene haben, kleine Schiffe zu chartern. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus. Auf einem italienischen Schiffe sind 24 Offiziere und 200 Soldaten der albanischen Armee hier eingetroffen.

Ausland.

Osterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 4. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Lesung der Finanzvorlagen fortgesetzt. Als Berichterstatter hielt der Ruthene Budzynowski zur Begründung des Minderheitsantrags eine vierstündige Oppositionsrede. Ein ruthenischer Antrag, morgen mit Rücksicht auf den ruthenischen Feiertag keine Sitzung abzuhalten, wurde abgelehnt.

Stürmische Sitzung im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 4. Juni. Etwa 80 Abgeordnete der Opposition zogen vom Klub der Justizpartei ins Abgeordnetenhaus, von einer lärmenden Volksmenge begleitet, die in der Nähe des Parlamentsgebäudes aufgelöst wurde. Die Oppositionellen erschienen im Abgeordnetenhaus, wo der Abgeordnete v. Jusch ein Manifest verlas, in dem er gegen das System der Arbeitspartei heftige Angriffe richtete, gegen die Einschränkung der Redefreiheit und den Weiterbestand des Systems protestierte und die Verwirklichung des radikalen Wahlrechts forderte. Als Ministerpräsident v. Lukacs in der Sitzung erschien, wurden ihm von den Oppositionellen Beschimpfungen zugerufen. Leidenschaftliche Szenen ereigneten sich auch beim Erscheinen des Grafen Tisza. Die Regierungspartei brachte dem Ministerpräsidenten und dem Grafen Tisza lebhaftest Ovationen dar. Es entspann sich ein Wettstreit zwischen Beschimpfungen und Ausdrücken der Begeisterung. Der Präsident versuchte vergebens, Ruhe herzustellen, rief die heftigsten Ruheförder zur Ordnung und erklärte, sie an den Ausschuß verweisen zu wollen. Als die Lärmjenen kein Ende nehmen wollten, wurde die Sitzung aufgehoben und die Parlamentswache schritt ein. Bei ihrem Erscheinen wurde die Parlamentswache stürmisch mit Pfeisern und höhnischen Zurufen empfangen. Von Erregung übermannt stürzte sich der Hauptmann der Parlamentswache Geroe auf einen der Ruheförder, das Mitglied der Kossuth-Partei Federvary, und versetzte ihm zwei flache Hiebe. Federvary wurde aus dem Saal gebracht. Hierauf wurden einige Ruheförder entfernt, die der Aufforderung, sich zu entfernen, nach einigem Sträuben mit heftigen Verwünschungen folgten. Die Parlamentswache zog dann ab und im Saale verblieben nur einzelne Mitglieder der Opposition, die durch den Ausschließungsbeschl des Präsidenten nicht betroffen waren. Bei Wiedereröffnung der Sitzung erhoben sich die

im Saale gebliebenen Mitglieder der Opposition, Schlenker, Tisza die ärgsten Beschimpfungen, wie Schurkel, Mörder! zu, und verließen den Saal. Darauf meldete Ministerpräsident v. Lukacs an, daß das Kabinett seine Demission überreicht habe. Alsdann vertagte sich das Haus unter Ovationen für Tisza und Lukacs.

Aus der russischen Duma.

St. Petersburg, 4. Juni. In der Reichsduma wurde heute eine von der Budgetkommission vorgeschlagene Formel eingebracht, die es als notwendig bezeichnet, daß die Anlagen von Staatsgeldern im Auslande nicht die wirklichen Bedürfnisse übersteigen und daß die mit diesen Anlagen in Verbindung stehenden Operationen der Kontrolle des Rechnungshofes unterliegen. Die Duma hat die Formel mit einigen Änderungen angenommen.

Amerikanische Tarifierform.

Weitere Herabsetzung der Tariffage.

Washington, 4. Juni. Wider Erwarten dürfte die Tarifvorlage dem Senat mit niedrigeren Sollsätzen zugehen, als die vom Unterhause angenommene Tarifvorlage enthielt. Die Mitglieder des Finanzkomitees des Senats erklären einmütig, daß bei der Umarbeitung der Tarifvorlage hauptsächlich die Tendenz nach unten obwalte. Das Finanzkomitee beschloß, einige Positionen, wie Baumwollgarne und die teureren Textilfabrikate, wie Wandteppiche, zu erhöhen, andererseits erfolgten einige Herabsetzungen für Chemikalien, Metallprodukte und andere Artikel. Auch die Freiliste wurde erheblich erweitert. Das Finanzkomitee denkt die Beratung in der nächsten Woche abzuschließen.

Der japanisch-kalifornische Streitfall.

Washington, 4. Juni. Die japanische Regierung hat dem Staatssekretär Bryan eine längere Antwort auf die Erwiderung übermittelt, die auf die Protestnote Japans in der kalifornischen Landfrage erfolgt war. In der Antwort werden die Gründe dargelegt, weshalb Japan das Webbische Landgesetz weiterhin als eine Verletzung des Vertrages vom Jahre 1911 betrachtet. Ferner werden weitere Unterhandlungen angeregt.

Kleine politische Nachrichten.

Moskau (Gouv. Jaroslavl), 4. Juni. Die Kaiserliche Familie ist heute hier eingetroffen. — St. Petersburg, 4. Juni. Die Stadverwaltung hat den Grafen Iwan Tolstoi, den ehemaligen Unterrichtsminister, zum Bürgermeister von St. Petersburg gewählt.

Heer und Marine.

Stapellauf des Linienschiffes „Markgraf“.

Bremen, 4. Juni. Auf der Werft der Alliiengesellschaft Weser in Bremen fand heute nachmittags 3 Uhr der Stapellauf des Linienschiffes „Erzaj Weisenburg“ statt. Der Großherzog von Baden hielt folgende Taufrede:

Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linienschiff, dessen Taufe von Sr. Majestät dem Kaiser anvertraut erhalten zu haben mich mit besonderem Stolz erfüllt. Bewundernd sehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Geniearbeit, bestimmt, ein neues achtunggebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Kriegsmarine zu bilden, deren Ausbau und Schlagfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unsere erhabenen Kaiser ist.

Das neue Schiff soll nach Sr. Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reiches deutscher Nation und die Regierung Karls des Großen. Um seines gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzoglicher Gewalt in den Grenzgrafschaften und über erobertes Land. Der Titel, den sie trugen, wird von einer Reihe deutscher Fürstentümer bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Haus, vor bald 900 Jahren übernommen von oberitalischem Grenzland, und des Kaisers Majestät selbst benützt ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weil.

Der Schutz der Marken unseres Reiches zur See ist auch dieses neuen Schiffes hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es alle Zeit, wobei auch sein Kaiserlicher Kriegsherr in Krieg- und Friedenszeiten es entsendet zu Deutschlands Schutz und Ehre.

Und so taufe ich dich im Namen Sr. Majestät des Kaisers „Markgraf“.

Unter den Klängen der Nationalhymne und den Hurraufen der zahlreichen Zuschauer lief das mächtige Schiff leicht und glücklich vom Stapel.

Abends gab der Senat zu Ehren des Großherzogs von Baden ein Festmahl.

Kleine Nachrichten.

Rom, 4. Juni. Der König von Italien besuchte heute vormittag das Fingeld von Bracciano und machte an Bord des Luftschiffes „R. 4“ eine Fahrt von 45 Minuten in der Umgegend von Bracciano, danach wohnte er erfolgreichem Luftversuchen bei, die mit Bomben von Luftschiffen aus gemacht wurden. Der König drückte den Offizieren seine lebhafteste Verliebtheit aus.

Arbeiterbewegung.

Paris, 4. Juni. Der Bäckeraufstand, der fast einen Monat gedauert hatte, ist heute beendet worden.

Paris, 5. Juni. Wie aus Angoulême gemeldet wird, beschloßen die Arbeiter der dortigen staatlichen Pulverfabrik, in der kürzlich durch eine Explosion zwei Arbeiter schwer verletzt wurden, die Arbeit einzustellen, falls die Turbinen, welche die Explosion verursacht haben, nicht durch andere mehr Sicherheit bietende ersetzt würden.

La Coruna, 5. Juni. Mit Ausnahme der Metallarbeiter haben alle Ausständigen beschloßen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen, doch können die Arbeiter ihren Beschluß auf Wiederannahme der Arbeit nicht durchführen, da die Arbeitgeber die Eröffnung der Betriebe ablehnen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 5. Juni.

Western benutzten Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Grabkapelle und die Frau Erzherzogin Karli

Franz Joseph das in Fahrt 66 3 Uhr 25 Min. nachm. ab Losobitz verkehrende Schiff „Bohemia“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zur Fahrt nach Auffig.

Der Fernsprechverkehr von Dresden nebst Nachbar- und Bezirken ist erweitert worden durch Zulassung a) des unbeschränkten Verkehrs mit Grog-Doiceau (Belgien), Herrströtschen und Niederhof bei Hohenelbe, b) des beschränkten Verkehrs (d. i. während der festgesetzten Dienststunden, an Werktagen jedoch mit Ausnahme der Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags für den Verkehr innerhalb Deutschlands und von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags im Verkehr mit Österreich) mit Dießen, Herrsching, Reugebein, Pappstorf und Sobotta. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt mit Herrströtschen 50 Pf., mit Pappstorf, Dießen und Herrsching je 1 M., mit Reugebein, Niederhof bei Hohenelbe und Sobotta je 2 M., mit Grog-Doiceau 3 M.

Der am Blumentage von Frau Kommerzienrat Zieg im Königl. Großen Garten veranstaltete Kinderblumenkorso hat einen Ertrag von rund 9000 M. erbracht und stellt damit alle anderen Sonderveranstaltungen in den Schatten. Die Summe fließt unverkürzt dem Zwecke des Blumentages zu und wird auf diese Weise ein Segen für arme Kinder werden. Wie verlautet, sind Erörterungen im Gange, diesen Corso unter Rubrikmachung der diesmaligen Erfahrungen zu einem periodisch wiederkehrenden Wohltätigkeitsfest Dresdens zu machen, was man nur freudig begrüßen könnte. Erwähnt sei, daß Hr. Direktor Hesse von Olympiatheater am Altmarkt das alleinige Recht zur kinematographischen Aufnahme des Kinderblumenkorsos erworben hat und in seinem Theater gegenwärtig den reizvollen Film täglich vorführt.

Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Nord hielt am Sonntag im Schützenhofe zu Trachau sein diesjähriges Sommerfest ab. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt und überaus zahlreich von Mitgliedern und ihren Gästen besucht, sodaß die Pfefferkuchen- und Warenlose schon in den frühen Abendstunden vergriffen waren. Lebhafteste Beteiligung am Vogelzischenbende auch dieses Jahr durch den wohlgezielten Königsschuh des Hrn. Baumeister Frey, dem durch einen Kinderfahrlatzung mit großer Beteiligung eine besondere Puldbigung dargebracht wurde. Durch reiche Gaben von Freunden des Vereins, durch getreue Mitarbeit des Vergnügungsausschusses und durch den zahlreichen Besuch ist es möglich geworden, von dem Reinschuhfuß des Festes fünf Kinder in diesem Jahre mit in die Ferienkolonien zu entsenden. Der Verein wiederholt noch seine Bitte, Spiele, Pässe etc., die nicht mehr benützt, aber noch gebrauchsfähig sind, für die Ferienkolonien an den Vorstehenden M. Risse, Rändlerstr. 30, abzugeben.

Die Männerortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein), veranstaltete gestern von nachmittags 4 Uhr an sein diesjähriges Sommerfest in dem schönen Garten des Westendhospitals, Chemnitzer Straße, in Vorstadt Plauen. Dem Rufe des Vereins waren, wie immer, zahlreiche Gäste gefolgt, sodaß der Garten schon beim Beginn des Festes gut besetzt war. Das Fest wurde mit einem vortrefflichen Konzert der Kapelle des 1. Pionierbataillons Nr. 12 unter der Leitung des Hrn. Königl. Obermusikdirektors Lange eröffnet, woran sich ein prächtiger Fahnenreigen einer Mädchenabteilung unter der Leitung des Fr. Hilde Wählfriedel anschloß. Nach einigen weiteren Musikstücken sang der Schulchor der 15. Bürgerschule unter der Leitung des Hrn. Lehrers Jakobowsky eine Anzahl patriotischer und Volkslieder, wobei die frischen Stimmen der sangesfrohen Kinderchor zur schönsten Geltung kamen. Die Lieder „O Deutschland hoch in Ehren“ und „Holländisches Dankgebet“ wurden mit Orchesterbegleitung gesungen und erzielten lebhaften Beifall. Neben diesen musikalischen Genüssen wurde noch eine Fülle anderer wertvoller Veranstaltungen geboten, z. B. ein Eisenreigen des Jungfrauenvereins der Jakobsgemeinde, dessen Leitung gleichfalls Fr. Wählfriedel übernommen hatte, eine große Gabenlotterie, ein Auktionenverkauf, ein Ringwurfspiel, ein Wallwerfen nach humoristischen Figuren, eine Pfefferkuchenverlosung, ein Geldpreislegen und ein Weinausschank. In einem Auto konnte man sogar für einen Nickel mit dem Eingang des Stabstimmens bis nach dem Kongertgarten fahren. Für die zahlreich vertretene Kinderwelt waren Kinderspiele mit Geschenkverteilung und ein Lampionzug veranstaltet worden, bei welcher Gelegenheit der österreichische Reichsratsabgeordnete, Hr. Franz Schreiter aus Wien, eine zündende Ansprache an die jugendliche Schar hielt. Den Schluß der Darbietungen im Garten bildeten prächtige Gesangsvorträge des Männergesangsvereins Dresden-Plauen, unter der Leitung des Hrn. Lehrers Kurt Böhme, woran sich eine zweite Ansprache des Hrn. Reichsratsabgeordneten Schreiter schloß, in der dieser dem Verein für das Deutschtum im Auslande den Dank der zahlreichen in Österreich lebenden Deutschen zum Ausdruck brachte und um weitere Förderung des Deutschtums bat. Auch diese Ansprache fand lebhaften Beifall. Ein flotter Ball hielt die Festversammlung noch bis zur Mitternachtsstunde in fröhlicher Stimmung beisammen.

In der Walderholungsstätte für Schulkinder hat eine erfreuliche Zahl erholungsbedürftiger Kinder Aufnahme finden können. Es sind Knaben und Mädchen sowohl aus den Bürger- als auch aus den Bezirksschulen aus allen Stadtteilen. Sie fahren mit Schüler-Monatsfahrkarten der Straßenbahn sofort nach beendetem Vormittagsunterricht bis zum „Wilden Mann“ und erhalten in der nahen Walderholungsstätte zunächst kräftiges Mittagessen. Darauf werden in wüzigter Waldluft die Liegestühle benützt und alsdann unter Aufsicht opferfreudiger Damen die Schularbeiten gefertigt. Die übrige Zeit ist dem Spiel in dem vom Verein erpachteten Waldteich gewidmet. Vesper- und Abendbrot munden dann in süßer Waldluft noch einmal so gut als in der Schwüle der Stadluft, und man trennt sich abends nur ungern vom lieben Wald. Die Anmeldungen für 1. Juni waren zahlreich, namentlich auch aus den Kreisen der wenig Bemittelten, deren Wünsche nach Freistellen trotz dringender Not leider nicht alle erfüllt werden konnten. Kinderfreundlichen Stiftern bietet sich eine dankbare Gelegenheit, mit 28, 20 M. für eine ganze oder 14, 10 M.

für eine halbe Freistelle einem armen Stadtkinde vom 16. Juni bis 15. Juli eine vierwöchige Sommerfrische ohne Schulverpflichtung zu verschaffen. Dr. med. Kaiser, Cauer-Allee 1, und Lehrer A. Rehnert, Melanchthonstr. 7, vermitteln gern weiteres.

Die vorgestern am Spätnachmittag aufgetretenen Gewitter haben im Elbtal eine eigentümliche Verteilung gehabt. In Meißen ist während des Gewitters und auch in der folgenden Nacht kein Tropfen Regen gefallen, in Dresden ging dagegen ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Pirna bekam nur so wenig Niederschlag, daß nicht einmal der Staub gelöst wurde, während das obere Elbtal bei Königstein-Schandau wieder reichliche Regengaben meldete. — Heute früh in der siebenten Stunde trafen in südlicher Richtung von hier Gewitter auf, die auch einen allerdings nur kurze Zeit anhaltenden Regen brachten. Eine Abnahme der tropischen Hitze ist leider nicht herbeigeführt worden.

Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 18. Mai waren unbekannt Eindrächer in das Kontor der Ortskrankenkasse zu Königsbrück eingedrungen und hatten versucht, den Geldschrank mittels eines Sauerstoffschneideapparats aufzuschmelzen. Durch die Erörterungen der hiesigen Kriminalpolizei wurde der 1885 in Berlin geborene Metallbrecher Willy Paul Max Kopf als Täter ermittelt und festgenommen. Gleichzeitig wurde bei dem Einbruch verwendete Sauerstoffschneideapparat beschlagnahmt. Der flüchtiggegangene Genosse des Kopf ist jetzt auf Ersuchen der Dresdner Polizei in Berlin verhaftet worden. Es ist der 1885 zu Ulm geborene Bader Max Wieland. Der Sauerstoffapparat ist, wie festgestellt wurde, am 28. März d. J. mittels Eindrüchens aus einer chemischen Fabrik in Gleiwitz gestohlen worden.

Der verschleierte Etagenhandel gelangte in der letzten Sitzung des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, der kürzlich im Gewerbehaus unter Vorsitz des Hrn. Stadtverordneten Rechtsanwalt Kohlmann tagte, zur Erörterung. Seit langem laufen aus den Kreisen der realen Geschäftswelt Klagen ein über die irreführenden Anpreisungen sogenannter „Gelegenheitskäufe aus Privatohand“, bei denen es ohne daß ankam, das Verkaufsobjekt an den Mann zu bringen, nur darauf den Käufer ein wirklicher Vorteil geboten wird. Bevorzugte Artikel dieses verschleierten Etagenhandels sind Kinderwagen, Fahrräder, Pianinos, Teppiche usw. Speziell auf dem Gebiete des Teppichhandels betreibt ein Berliner Händler, wie von sachkundiger Seite dem Verein hierzu mitgeteilt wird, ganz eigenartige Manipulationen, um Käufer für seine Ware zu gewinnen, die keineswegs dem wahren Werte zu entsprechen pflegt. Es sei daher das Publikum gebeten, lieber in hiesigen angelegenen Geschäften zu kaufen, als bei fremden Händlern, deren Zuverlässigkeit sehr in Frage steht; namentlich gilt dies in solchen Fällen, in denen es sich um Verkaufsgegenstände handelt, die hinsichtlich ihrer Güte Vertrauen des Käufers zum Verkäufer erfordern, wie z. B. bei der Anschaffung von Pianinos und Teppichen. Verschleierte Etagenhandel gewerbmäßig betrieben, ist nach einer neuerdings ergangenen Reichsgerichtsentcheidung unlauterer Wettbewerb und daher strafbar, unter Umständen kann darin ein Betrug erblickt werden. Zur Aufklärung aller beteiligten Kreise sei dies bekannt gegeben.

An Stelle des nach 40jähriger Amtierung am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Kirchners, Kirchenbuch-, Kassen- und Rechnungsführers Hermann Böhme an der Annenkirche, wurde der Expedient und Kassenkontrollant an derselben Kirche Robert Struyt gewählt.

Das Dresdner Pfadfinderkorps stellt am 7. und 8. Juni wie folgt: Sonnabend, den 7. Juni: I. Kompanie: 3. Zug, 1/3 Uhr, Arsenal; 4. Zug, 1/3 Uhr, Waldschloßchen. II. Kompanie: 3. Zug, 3 Uhr, Weitanstalt; 4. Zug, 3 Uhr, Grenadierkaserne. Sonntag, den 8. Juni: II. Kompanie: 2. Zug, 7 Uhr, Garnisonlazarett.

(Eingefandt.)

VW natur-reine Weine
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.
Filiale Dresden mit Probiertable
Breite Str. 6. Telephon Nr. 9395.
1027

Wasserstände der Elbe und Wodau.
Ludweis Nodian Brandeis Melnik Leitmeritz Auffig Dresden

4. Juni	18	44	19	+ 30	- 44	seht	- 172
5. "	12	- 51	- 2	+ 34	- 25	- 17	- 167

Wärme der Elbe am 5. Juni 25 Grad C.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Feriensonderzüge von Berlin nach den Ostseebadorten.
Zur Erleichterung des Besuches der Ostseebäder werden auch in diesem Jahre von der preussischen Staatsbahnverwaltung Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Berlin Stettiner H. nach verschiedenen Ostseebadorten abgefahren und zwar am Donnerstag, den 3. Juli, Montag, den 7. Juli, Dienstag, den 8. Juli, Mittwoch, den 9. Juli, Dienstag, den 15. Juli, und Freitag, den 5. August d. J. Zu den Sonderzügen werden bei der Fahrkartenabgabe des Stettiner HSt. in Berlin nach verschiedenen Bädern z. B. Sonderzugfahrkarten mit 2monatiger Gültigkeit in II. und III. Klasse ausgegeben, und zwar nach Ahlbeck, Ahl-Bangin, Ahrenshoop, Ahlbeck, Bände, Bannin, Bins, Brandshagen, Carls- hagen-Traffenheide, Deep, Dievenow (Berg- oder Ost-), Dobran, Gohren, Greifswald, Heiligendamm, Hentzenhagen, Heringsdorf, Seebad, Hork, Köslin, Kolberg, Roserow, Köpnsfer, Lubmin Seebad, Ralswiek, Rauterbach (Mügen), Ribrow, Rapsnagen, Perow, Putbus, Rerow, Ribnitz, Ribnitz-Dziedersdorf, Müggenwalde, Sagard, Sahnitz, Sahnitz Hafen, Sellin, Stolpmünde, Swinemünde Ost-, Swinemünde Bad, Trepow (Riga), Uckeritz, Warnow, Warnemünde, Jangst, Zempin und Binnowitz. Der Fahrkartenverkauf beginnt für sämtliche Sonderzüge am 1. Juni und wird am 3. Tage vor Ablauf des Zuges geschlossen, zu dem die Fahrkarten gelöst werden sollen. In jedem Sonderzuge wird nur eine beschränkte Anzahl Fahrkarten ausgegeben, ist diese erreicht, so wird der Verkauf auch schon vor dem festgesetzten Zeitpunkte geschlossen.

Hervorzuheben ist noch, daß der Sonderzug am 15. Juli in Sahnitz Hafen am 16. Juli früh 2 Uhr 17 Min. zu ermäßigten Preisen Anschluss nach Ralswiek (Anf. 7 Uhr 12 Min. vorm.) und nach Stockholm (Anf. 6 Uhr 46 Min. nachm.) erhält. Von Talleborg bis Stockholm befindet sich im Sonderzuge ein Speise-

wagen. Die Sonderzugarten von Sahnig Hafen nach Mainz und Stockholm werden allgemein, also nicht nur für Ferien-sonderzugreisende, auch im schwebischen Reisebureau in Berlin W 64 unter den Linden 22/23 und in der Fahrkartenausgabe Sahnig Hafen vom 6. bis 13. Juli ausgegeben.

Auf sächsischen Eisenbahnstationen werden Sonderzugarten von Berlin nach den Ostseebädern nicht ausgegeben. Reisende aus Sachsen, die von dieser billigen Fahrgelegenheit Gebrauch machen wollen, haben zur Fahrt bis Berlin gewöhnliche Fahrkarten zu lösen. Die Sonderzugarten ab Berlin müssen von den Reisenden schriftlich unter gleichzeitiger Einfindung des Fahrpreises einschl. Porto, Einschreibgebühr und Bestellgeld bei der Fahrkartenausgabe

Stettiner Hf. in Berlin bestellt werden. Anträgen auf Zufendung unter Nachnahme kann nicht entsprochen werden. Bei der Bestellung ist zugleich die Abfahrtszeit des gewünschten Sonderzuges und der Hinweg (Wasser- oder Landweg) genau zu bezeichnen. Die Fahrkarten werden dann direkt übersandt.

Ferner werden von der preussischen Staatseisenbahnverwaltung noch Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Charlottenburg nach den Ostseebädern am 4., 5. und 6. Juli abgefahren.

Näheres über die Verkehrszeiten der Sonderzüge, sowie über die Fahrpreise, die Reiseroute und die sonstigen Bestimmungen enthält eine Übersicht, die von einigen größeren sächsischen Stationen und den Ausgabestellen für zusammengeheftete Fahrkartehefte in

Dresden-N. (Wiener Platz 3), Leipzig (Katharinenstraße 17) und Chemnitz (Albertstraße 4) auf Verlangen unentgeltlich abgegeben wird. Brieflicher Bestellung ist eine 3 Pf.-Marke beizufügen.

Zum Anschluß hieran wird noch auf die am 12., 13., 14. und 15. Juli sowie 16. August verkehrenden Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen von Dresden Hbf. über Großenhain-Cottbus-Frankfurt (Ober), sowie am 14. Juli von Chemnitz über Radeberg-Gr.-Lichterfelde Ost nach Sahnig und anderen Ostseebädern hingewiesen. Über die Preise, Verkehrszeiten und die sonstigen Bestimmungen betreffs dieser Züge gibt eine weitere Übersicht Aufschluß, die gleichfalls bei den obengenannten sächsischen Stellen demnachst unentgeltlich abgegeben werden wird.

Für die Reisezeit

übernimmt die **Dresdner Wach- und Schliess-Gesellschaft** die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigsten Preisen. — Versicherung gegen Einbruch ev. gratis. — Direktion: **Johann-Georgen-Allee 5.** — Tel. 3171. [3512]

Für den Neubau von 4 Verpflegtenhäusern in der königlichen Landesanstalt **Großschweidnitz** sollen 1. die **Zihscherarbeiten** und 2. die **Lieferung und Verlegung von Linoleum** ausgeschrieben werden.

Bewerber können Preisbedingungen hierzu, soweit der Vorrat reicht, zum Selbstkostenpreise bei der Bauleitung der Königl. Landesanstalt Großschweidnitz, woselbst auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, entnehmen.

Die Preisbedingungen sind mit Preisen versehen und unterschrieben mit entsprechender Aufschrift bis zum **17. Juni 1913** vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Baudirektion in Dresden-N., Königshofer 2, II. portofrei einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 31. Mai 1913. 4062
Die Baudirektion im königlichen Ministerium des Innern.

Hilfsbedient

für Gemeindeverwaltung und Sparkasse zum sofortigen Antritt gesucht. 600 M. jährlich. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften bis 15. Juni a. c. 4067

Stadtgemeinderat Gstra.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. Juli 1913 fälligen Hinzuschneide unserer Hypothekenscheine Serie II, III, IV, 8, 9 u. 11 erfolgt vom 16. Juni d. J. ab anher

- an unserer Kasse, Ringstraße 50,
- bei der **Sächsischen Bank zu Dresden,**
- Dresdner Bank,**
- Deutschen Bank Filiale Dresden,**
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden**

und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im Juni 1913. 4060

Sächsische Bodencreditanstalt.

BAD EMS

Weltbekanntester Kur- u. Bade-Ort gegen

Katarhe der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Trink- u. Badekuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.

Natürl. kohlensaure Bäder.

Prospecte d. d. Kurkommissionen.

Schutzmarke für Brausen, Pastillen und Quellwasser.

1528

Prometheus

Bestes, weil vielseitigster u. sparsamster Gasherd.

auf ihm kann man Kochen, Braten, Backen, Bügeleisen wärmen.

1-2 Flammen beholzen, 4 Kochstellen, deshalbgünstigster Gasverbrauch.

innen u. aussen entzerrlicht, in alle Teile zerlegbar, deshal leicht zu verschieben.

ermöglicht kleine Gasrechnung! Alle Sorten, Größen und Preise. 3854

Gebr. Eberstein

Hoflieferanten Altmarkt 7.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und älteste Annoncen-Expedition.

Brillanten Perlen, Gold

Platin, Silber kauft u. verkauft Goldschmied-Werkst. Schmid, Amalienpl. 1, Ecke Marschallstr. 590

Feine Pension Haus Bergfrieden

Schiffelbauden Post Krausebauden Hgb. 1058 Meter unweit Spindelmühle. [4000] Frl. Mehlhorn.

Tageskalender Freitag, 6. Juni.

Königl. Opernhaus.

Zar und Zimmermann. Komische Oper in drei Akten. Musik von Albert Vorhing. (Kleine Preise.)

Peter I.	E. Perron	General Defort	R. Schmalzauer
Peter Iwanow	H. Rüdiger	v. Chateaufort	E. Taucher u. G.
van Bell	H. Ermold	Lord Synham	G. Jottmayer
Marie, f. Nichte	W. Seede	Witwe Brown	J. v. Chavanne

Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 11/11 Uhr.

Sonntabend: **Der Rosenkavalier.** Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Der Kammerjäger.

Drei Szenen von Frank Wedekind.

Gerardo	H. Weder	Müller, Hotelwirt	R. Opel
Helene Marowa	H. Körner	Ein Hotelbdiener	E. Jaebide
Prof. Fühling	H. Fischer	Eine Klavierlehrin	A. Schendler
Wiß Habel Goerne	A. Jant		

Hodenzos.

Komödie in einem Akt von Jakob Wassermann.

Karintel, Bürg.-Wfr.	A. Weher	Hodenzos	L. Wehnert
Bienemann, Redakt.	D. Fischer	Hannetwikel, Stadtr.	W. Gung
Reitenschleicher, Bildhauer	H. Wahlberg	Abendrot, Amtschr.	R. Weismann
		Binder, Kommissär	R. Opel

Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10/10 Uhr.

Sonntabend: In neuer Einstudierung und Ausstattung: **Herodes und Mariamme.** Anfang 7/8 Uhr.

Residenztheater.

Im weißen Rödl. Anfang 8 Uhr.

Sonntabend: **Die Reife um die Erde.** Anfang 8 Uhr.

Centraltheater.

Die Frau Präsidentin. Anfang 8 Uhr.

Sonntabend: Dieselbe Vorstellung.

Reitpferd

dunkelbraun, ostpreussische Stute, 1,71 hoch, 7 1/2 jährig, sehr schöne Figur, zu verkaufen. Best. Offerten unter **D. M. 805** an Rudolf Roske, Dresden. 4073

Junge Schottin, Tochter eines Geistlichen, als Lehrerin des Englischen z. Z. in Duischland tätig, sucht für Monat Juli **Ferienstellung** ohne gegenseitige Vergütung. Warm empfiehlt sie Prof. Dr. Kuschel, Dresden-N., Stolpener Str. 4.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Frl. Walter Höfel in Dresden.

Verlobt: Dr. Amtsgerichtsrat Rudolf Heubner in Plauen i. V. mit Frl. Senta Wolschke in Leipzig; Dr. Bruno Grunert in Charlottenburg mit Frl. Eva Gottfried in Luckenwalde; Frl. Rechtsanwältin und Notar Dr. Kar. Wichmann in Blankenese mit Frl. Ilse Heise in Charlottenburg.

Vermählt: Dr. Bruno Dittreich mit Frl. Bertha Stackloff in Leipzig; Dr. Arno Müller mit Frl. Gertrud Tannenbauer in Leipzig.

Gestorben: Frau Marie Bern. Schlemmer geb. Rabel in Klein-Schachwitz; Dr. Wilhelm Pfister (69 J.) in Dresden; Frau Placere Dora Auguste Raumann geb. Ulbricht (69 J.) in Dresden; Dr. Fabrikant Otto Stiglich in Dresden; Dr. Hans Dannhäuser, Sergeant und Jahmeister-Arztwärter (24 J.) in Plauen i. V.; Dr. Guttschloßer Wilhelm Schuster (59 J.) in Großschweidnitz; Frau Johanna Rosina Ahner geb. Hochmann (77 J.) in Pöberlhau; Frau Adele Fränkel geb. Binsler (76 J.) in Leipzig; Frau Oberleutnant Julie Karnat geb. Humbert (66 J.) in Berlin-Friedenau; Dr. Generalleutnant J. D. Ernst Melms (83 J.) in Görlitz; Frau Johanna Frewein geb. Wälfing (69 J.) in Berlin; Frau Wally Gänbel geb. Reichmann (75 J.) in Barbis.

Babyausstattungen solider eigener Anfertigung.

Margarethe Stephan & E. Brink Wäscheausstattungs-geschäft, Breitestr. 4. 356

Goethegarten

Blasewitz. Die schönen mit Blumen geschmückten Rest-Räume bieten an heißen Tagen kühlen angenehmen Aufenthalt.

Musikalische Unterhaltung der bewundernswerten 3 selbstspielenden Originalgeigen mit Klavierbegleitung. Das grösste technische **Musikunsterwerk der Welt!** Deutsche Erfindung! 4059 **Martin Meissner.**

Ihre am heutigen Tage vollzogene **Vermählung** zeigen an

Kurt von Posern
Oberleutnant im Garde-Reiter-Regiment

Helene von Posern
geb. Freiin von dem Busche-Streitborn.

Dresden, 5. Juni 1913. 4051

Übergrössen

Unsere Continental-Übergrössen bedeuten in der Praxis nicht nur keinen Überpreis, sondern durch längere Haltbarkeit sogar eine wesentliche Ersparnis

Ohne Rad- oder Felgenumbau können unsere Übergrössen auf die kleineren Felgen montiert werden. **125 mm Übergrösse passt auf 105 mm Felge**
135 mm Übergrösse passt auf 120 mm Felge

Um der überaus regen Nachfrage gerecht zu werden, haben wir unsere Fabrikation erheblich vergrössert.

Sie fahren komfortabler und billiger, wenn Sie Ihren Wagen montieren mit

Continental Übergrössen



Continental-Gaoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Wissenschaft und Kunst.

Statistisches von der Landesuniversität.

Nach Abschluß der Immatrikulationen ergeben sich für den Besuch der Universität Leipzig folgende Zahlen:

Gesamtzahl der Studierenden 6003, hiervon sind 5171 immatrikulierte Studierende und 832 als Hörer zugelassene Personen. Zieht man die Besucherzahlen aus früheren Semestern zum Vergleich heran, so ergibt sich folgende Zusammenstellung: Sommersemester 1911 5680 Besucher, Wintersemester 1911/12 6095, Sommersemester 1912 5925, Wintersemester 1912/13 6323 Besucher. Die in diesem Semester immatrikulierten 5171 Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologische Fakultät 462; Juristische Fakultät 840; Medizinische Fakultät: 841 Mediziner und 87 Zahnärzte; Philosophische Fakultät 2941. Die der Philosophischen Fakultät angehörenden Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fächer: Pharmazie 139, Naturwissenschaften 429, Philosophie 362, Pädagogik 147, Philologie 655, Neuere Sprachen 430, Mathematik 301, Landwirtschaft 257, Cameralia 221.

Die Zahl der Studierenden in den einzelnen Fächern der Philosophischen Fakultät ist annähernd die gleiche wie im letzten Wintersemester, ebensowenig hat sich die Zahl der Studierenden der Theologischen Fakultät geändert. Dagegen ist die Zahl der Juristen um 8,8 Proz. und die der Mediziner um 11,1 Proz. gefallen, während die Zahl der Zahnärzte um 9,6 Proz. gestiegen ist.

Von den Studierenden sind 2755 Sachsen und 2416 Nichtsachsen. Im einzelnen ist das Verhältnis beider Gruppen etwa folgendes: Theologische Fakultät 276 Sachsen, 186 Nichtsachsen; Juristische Fakultät 481 Sachsen, 359 Nichtsachsen; Medizinische Fakultät 345 Sachsen, 496 Nichtsachsen; Studierende der Zahnheilkunde 31 Sachsen, 56 Nichtsachsen; Philosophische Fakultät 1622 Sachsen, 1319 Nichtsachsen.

In bezug auf das Frauenstudium sind folgende Zahlen zu nennen: insgesamt gehören der Leipziger Universität 216 weibliche Personen an. Von ihnen sind 145 immatrikulierte Studierende und 71 Hörerinnen; von den immatrikulierten Studentinnen stammen 84 aus Sachsen und 61 nicht aus Sachsen. Von den 145 Studentinnen haben gewählt: das Fach der Theologie 1, der Jurisprudenz 4, der Medizin 27, der Zahnheilkunde 3. Die der Philosophischen Fakultät angehörenden Frauen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fächer: Pharmazie 1, Naturwissenschaften 13, Philosophie 22, Pädagogik 17, Philologie 27, Neuere Sprachen 20, Mathematik 7, Cameralia 3. Die Zahl der immatrikulierten Studentinnen der Universität Leipzig ist in ständigem Steigen. Es waren im Sommersemester 1911 81 Studentinnen, 70 Hörerinnen, im Wintersemester 1911/12 103 Studentinnen, 107 Hörerinnen, im Sommersemester 1912 112 Studentinnen, 70 Hörerinnen, im Wintersemester 1912/13 129 Studentinnen, 98 Hörerinnen, und jetzt sind, wie schon gesagt, 145 Studentinnen, 71 Hörerinnen an der Universität.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der studentische Nachwuchs in der überwiegenden Mehrzahl vom humanistischen Gymnasium kommt. Von 4035 Absolventen einer deutschen neunklassigen höheren Lehranstalt besitzen 2598 dieses Reifezeugnis und nur 1086 das eines deutschen Realgymnasiums, während die Zahl der Absolventen einer deutschen Oberrealschule immer noch sehr gering ist und in diesem Semester nur 351 beträgt.

Königl. Opernhaus. (Vorhings „Undine.“)

Hr. Seebes stimmprächige, warmherzige Undine, Hr. Plaschkes gefanglich und darstellerisch gleich repräsentativer Rühlebörn und Hr. Ermolds humorvoller Kellnermeister waren das exprobt und bewährte Trifolium, das der Vorstellung festen Halt gab. Neubesetzungen hatten sich in den anderen Rollen nötig gemacht, von denen die der Vertalba durch den Abgang von Frau Eibenschütz freigeworden war. Ihre Übertragung an Frau Werta Parby erwies sich als ein guter Griff. Die vielseitige Verwendbarkeit dieses neuen Mitglieds des Königl. Intimités zeigte sich dabei von neuem im besten Lichte. Anlage und Durchführung der Rolle befandete Frau Parbys Intelligenz als Sängerin und Darstellerin. Hr. Hanns Lange bringt für den Beit eine jugendlich schlanke Gestalt und einen Schuß alten Theaterblut mit. Gesanglich glädte ihm das sentimentale Kousplet im dritten Akte am besten. Für die eigentlichen Buffoeisoden fehlt es ihm noch an der nötigen Gesangsresonanz. Deshalb wurde auch die Aussprache bisweilen undeutlich. Wie irrig die Ansicht ist, der Gesangston könne aus dem Sprechton entwickelt werden, zeigte sich mehr noch bei Hr. Enderlein in der Partie des Hugo. Dem jungen Sänger kann im ureigensten Interesse nur angeraten werden, seine flache Sprechresonanz aufzugeben; an eine Entwicklung seines hübschen lyrischen Tenors zu gesunder Fülle und Tragfähigkeit ist sonst nicht zu denken.

Milwaukee-Sänger.

Nach einer bei herrlichstem Wetter verlaufenen Rundfahrt durch unsere schöne Stadt gaben die Milwaukee-Sänger gestern im Garten des Lindeschen Bades einen deutschen Volksliederabend zum Besten der Armen Dresdens. Der Chor bestand aus 68 Sängern, die verschiedenen Vereinen Milwaukee angehörnd, die Fahrt in die Ur-Heimat gemeinsam unternommen haben. Aus den Darbietungen, die stellenweise eine Abspannung der Sänger (besonders bei den Tendren) verrieten, sprach deutlich genug die Begeisterung für das deutsche Lied, das ihnen drähen ein Hort ist für die treue Bewahrung der Liebe zum angestammten Vaterlande. Und sie sangen mit dem Herzen, waren doch unter den Mitgliebern des Chors zahlreiche geborene Sachsen. Von den Chorliedern, die in Vertretung des Milwaukeeer Chorleiters Prof. Feih von Hr. Direktor Karl, einem Sohne der Witwe E. Karl, der Direktorin des Dresdner Residenztheaters, geleitet wurden, seien erwähnt: „Frühling am Rhein“ von Breu, „Gräße an die Heimat“ von Kromer, „Wie's daheim war“ von Wohlgemuth und „Suchheißa, mein Dirndl“ von Kremser. Zwei englische Chöre wurden als Einlagen geboten, von ihnen mußte „Dixie-Land“

wiederholt werden. Hr. Eisenbahnsekretär Max Wähle, erster Vorsitzender des „Julius Otto-Bundes“, hielt eine inhaltreiche Ansprache an die deutsch-amerikanischen Sänger, für die Präsident Hr. Dr. Länig mit warmen, ans Herz greifenden Worten dankte. Hr. Otto Becker, Vorstandsmitglied des „Julius Otto-Bundes“, überbrachte im Auftrage der vereinigten Dresdner Sängerbände einen mächtigen Lorbeerkranz. Weitere Kränze wurden im Namen der daheim zurückgebliebenen Milwaukeeer Sachsen überreicht. Den Kommerz verschönten Vorträge des Eschauwälderbundes (Kantor Kettner) und des Julius Otto-Bundes (Prof. Jängl). Den Höhepunkt der schönen Veranstaltung, die von weit über 4000 Menschen besucht war, bildete das „Schlachtenpotpourri“ von Saro, trefflich gespielt von der Schützenkapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors Helbig. Von eindrucksvoller Wirkung waren die Beleuchtungs-Schauspiele, die das durch einen Tambour- und Hornistenzug gesteigerte „Schlachten-Potpourri“ krönten. Hier sah man bei vielen der Milwaukeeer Sänger Tränen der Rührung, zumal bei denen, die ihrer eigenen Dienstzeit im sächsischen Heere gedachten. Lauter Beifall, der auch den Chorvorträgen nicht fehlte, lohnte die Kapelle und ihre pyrotechnischen Helfer. Ein Sommernachtsball beschloß das Fest.

Wissenschaft. Die Salzburger wissenschaftlichen Hochschulkurser treten in das erste Jahr ihres Bestandes. Sie finden diesmal vom 1. bis 15. September statt. Diese Hochschulkurser, die in der uralten Bischofsstadt Salzburg als eine lebendige Demonstration für die Freiheit der Wissenschaft, der akademischen Lehre und des menschlichen Geistes alljährlich das Bild einer Sommeruniversität herborzaubern, verfolgen neben dem Ziele, die Gründung einer staatlichen Hochschule ins Leben zu rufen, den Zweck, auf der Grundlage des freien Wissens eine Annäherung zwischen den geistigen Zentren Österreichs und des Deutschen Reiches zu vermitteln.

Aus Köln wird berichtet: Am Montag sprach in der Sitzung des Allgemeinen ärztlichen Vereins Sanitätsrat Dr. Otto Schmidt über Fortschritte in der Heilung des Krebses. Nachdem durch Anwendung seines Vakzins bereits Heilungen schwerer Fälle von Krebs — bei Menschen 12 bis 15 Proz., beim Tierversuch bis zu 64 Proz. — erzielt worden sind, ist es jetzt gelungen, durch Immunisierung von Tieren ein Serum herzustellen, das, vorläufig nur am Tierversuch erprobt, intravenös angewendet selbst große Geschwülste in zwei bis drei Tagen verflüchtigt, ohne dem Tier, im Gegensatz zu den gleichartigen Versuchen Wassermanns mit Coffinole, im geringsten zu schaden. Der Vortragende regte an, durch eine Kommission seine Untersuchungen nachprüfen zu lassen, wozu er alles Erforderliche zur Verfügung stellt.

Literatur. Geh. Hofrat Albert Köster-Leipzig entwirft, wie aus Leipzig gemeldet wird, in den „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“ eine interessante Skizze des Goetheschen Kaufmann-Dramas, von dem nur die überaus herrlichen Trümmer vorliegen, Schöpfungen glücklicher Tage auf der Pfaffeninsel Sigilien. Während Kettner, den Köster hier bespricht, an einem vorgepliegelten Junggesellentum des Odysseus, mit dem er das Anheil über Kaufmann bringt, noch festhält (Köster nennt es mit Recht ein Operettenmotiv oder eine bare Gemeinheit), gibt der Leipziger Gelehrte einen Plan, in dem Odysseus durch sein bloßes Erscheinen das Anheil rüstet, halb schuldig, halb unschuldig.

Bildende Kunst. Auf dem Gelände der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung hat, wie man uns mitteilt, die Enthüllung eines von Verein zur Errichtung eines Vereinshauses in Breslau gestifteten Körner-Denkmal stattgefunden. Es ist ein Werk des Frankfurter Bildhauers Alexander Kraumann und stellt den jugendlichen Dichter liegend in betender Haltung dar. Die in Lebensgröße gehaltene Bronzefigur ruht auf einem länglich runden, von Stufen getragenen Granitsockel, der auf der Vorderseite in Bronzebuchstaben eine Strophe aus dem „Gebet vor der Schlacht“ zeigt, während die beiden Seiten mit Reliefs, die Bayer mit zwei gekreuzten Schwertern, geschmückt sind. („Frankf. Stg.“)

Aus Leipzig wird berichtet: Bei Börner begann gestern die Versteigerung der Sammlung Alfons Darr, die das fast vollständige Werk von Daniel Chodowiecki enthält. Besonderes Interesse verdiente Bafedows Elementarwerk mit Chodowieckis Originalzeichnungen. Es wurde für 9000 M. angeboten.

In München starb der Maler Paul Reuenborn, der am 7. Februar 1866 in Stolberg bei Aachen geboren, auf der Akademie in Düsseldorf und an der Akademie Julian in Paris studierte, dann mehrere Jahre in Düsseldorf tätig war und später nach München überließelte. Er hatte eine besondere Vorliebe für die Darstellung exotischer Vögel, namentlich von Marabus, Flamingos etc., die er vortrefflich wiedergab. Hauptsächlich arbeitete er in Pastell und Gouache.

Musik. Aus Berlin wird gemeldet: In der Reihe der von den Königl. Schauspielen veranstalteten Festvorstellungen fand gestern Abend im Königl. Opernhaus eine Aufführung der „Bauberflöte“ vor dichtgefülltem Hause unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Strauß statt. Der Abend war trotz der drückenden Hitze ein voller Erfolg.

Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Blätter, daß in London mit Zustimmung von Frau Cosima Wagner „Parsifa“ in einem Vaudeville-Theater in acht Bildern und in dem Zeitraum von 20 Minuten gegeben würde. Frau Cosima Wagner hat ihre Einwilligung dazu aber nicht gegeben. Aus Bayreuth wird dazu noch gemeldet, daß man von dort aus bereits Auftrag erteilt hat, gegen die Veranstalter dieser Vorstellungen gerichtlich einzuschreiten.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, G. G. E., zeichnete gestern die Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße, durch einen hohen Besuch aus und besichtigte daselbst die Zeichnungs-Ausstellung von Prof. Adolf Hölzel, die Kollektion der Badischen Künstler etc.

Im Königl. Historischen Museum hatte die grundsätzliche Reinigung, die Gegenstände möglichst in dekorativer Weise aufzustellen, wie sie für die musealen Maßnahmen in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts bezeichnet war, vielfach dazu geführt, den sachlichen Zusammenhang der Stücke zu zerreißen. In dem Wunsche, den wissenschaftlichen Charakter der Sammlung mehr zu Ehren zu bringen, hat man jetzt die Gruppe von Armbrüsten, die in dem Saal der Fußturmierwaffen (D.) an den Wänden IV und V aufgehängt waren, entfernt und in der Gewehrserie den Beständen des älteren Schießzeugs eingeordnet. Es handelte sich um zwei sogenannte „ganze Rüstungen“, d. h. Armbrüste, deren Stahlbogen an seiner stärksten Stelle die Dicke von mehr als 15 mm erreicht, zwei „halbe Rüstungen“, deren Bogenstärke unter diesem Maße bleibt und neun Vogel- und Wandschnepper. Während zu den letzteren einfache hölzerne Spannhelb gehören, ist zum Spannen der ersteren die eiserne Winde erforderlich, bei der eine Zahnstange mit einer Kraspe die Sehne erfasst, die „deutsche Winde“. Das hervorragendste Stück der Gruppe, eine Armbrust von prächtiger Ausführung, weist in der hölzernen 78 cm langen Säule gravierte Einlagen aus Bein mit figürlichen Darstellungen in reicher Ornamentik auf. Es gehört der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an, die dazu gehörige Winde trägt die Marke des Wundmachers H. W. und die Jahreszahl 1577. Das Stück reißt sich, nach Umfang und Ausstattung, dem Prachtstück der Armbrustsammlung (Gewehrserie Nr. 252) bez. 1554, unmittelbar an. Unter den Winden der halben Rüstungen zeichnet sich eine durch ihre künstlerisch vornehme Abdecoration aus, in der das Monogramm (Kurfürst August und Kurfürstin Anna), sowie die Wappen der beiden sächsischen Personen, das sächsische und das dänische, wiederkehren. Die halben Rüstungen sind 1736 datiert, die Schnepper sind Arbeiten von Georg Escher und Johann Gottfried Haenisch, den berühmtesten Armbrustmachern in der Zeit Augusts des Starren und seiner Nachfolger. Die Armbrüste, die früher, hoch oben an der Wand, kaum zu sehen waren, haben in der Gewehrserie an den Stellen II, VII und X einen günstigen Platz gefunden.

Dem Dresdner Museumsverein sind von einem kunstsinigen und opferwilligen Mitgliede des Vereins die Mittel zum Ankauf einer Altmeißner Uhr aus der Rokokozeit für die Königl. Porzellan-sammlung zur Verfügung gestellt worden. Die Uhr ist ein ungewöhnlich fein und reich decoriertes, äußerst seltenes Kunstwerk, das mit hervorragend fein und stoff gemalten Wappentafeln bemalt ist. Sie bildet eine besonders erwünschte Bereicherung der Königl. Porzellan-sammlung, da diese bekanntlich von Meißner Porzellan aus der Zeit des Rokolos und damit aus der Blütezeit des Meißner Porzellans überhaupt nicht sehr viel besitzt. Der Ankaufspreis beziffert sich auf 4500 M.

Der Königl. Obermusikmeister Louis Schröder, der frühere langjährige Dirigent der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, ist am Dienstag in seiner Villa in Wehlen verstorben. Schröder trat im Jahre 1910 in den Ruhestand und hatte die Absicht, im kommenden Herbst eine Stellung beim Albert-Theater zu übernehmen. Er spielte zuerst als Musiker in der Kapelle des 1. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 31 in Altona und trat dann in eine Zivilkapelle ein. 1883 wurde er als Konzertmeister und Chorführer an die Kapelle des 4. Badischen Infanterieregiments Nr. 112 und später zum Musikmeister des bayerischen 2. Jägerbataillons in Aschaffenburg berufen. 1889 übernahm er die Leitung der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101. Schröder ist auch als Komponist hervorgetreten. Erst kürzlich hat er eine Oper unter dem modernen Titel: „Die Entführung durch die Luft“ vollendet.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Freitag abends 8 Uhr wird das Lustspiel „Im weichen Hölz“ von Blumenthal und Kadelburg aufgeführt. Am kommenden Montag wird abends 6 Uhr die Schiller-Vorstellung des Ausstattungstüdes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ wiederholt. Für diese Aufführung gelten wieder die billigen Nachmittagspreise. Die Abonnementkasse ist nur wochentags vormittags von 10 bis 2 Uhr geöffnet.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Sachsens Kornblumentag im Herbst 1913.

Im nächsten Herbst, zwischen 30. August und 7. September, hauptsächlich aber am Sedantage und dem vorangehenden Sonntag wird Sachsen im Zeichen der blauen Lieblingsblume unseres unvergesslichen Heidenkaisers stehen. Das Königl. Ministerium des Innern hat die bis jetzt einzig dastehende Genehmigung zu einem im ganzen Königreiche abzuhaltenden Blumentag erteilt. Willt es doch in dieser an großen Erinnerungen so reichen Zeit auch derer zu gedenken, die einst durch Blut und Eisen den stolzen Bau des geeinten Deutschen Reiches schafften und erhalten halfen und nun durch Alter, Krankheit oder Tod gebeugt ein Anrecht auf unsere werktätige Dankbarkeit besitzen. Viel ist schon durch Reich, Einzelstaaten und Gemeinden für unsere bedürftigen Veteranen getan worden, aber viel mehr noch bleibt zu tun übrig, um wenigstens der dringendsten Not zu steuern. Wer möchte da wohl zurücksehen? Wer möchte nicht trotz der immer höher steigenden Anforderungen an die stets bereit opferwilligkeit hier herzlich gern durch Tat und That beihilflich sein, eine so ernste Dankeschuld abzutragen? Schon wird unter der Schupherrschaft Sr. Majestät des Königs und unter Führung des Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes als Träger der ministeriellen Genehmigung ein Rey von Ortsausschüssen über das ganze Land gebreitet. Schon sind die zum Verkauf bestimmten, durch das Reichspatentamt geschätzten „Sachsenkornblumen“ in ihrem eigenartigen sächsischen Gewande in vielen Millionen bereit. Der gesamte Ertrag der Veranstaltungen ist für bedürftige, unbescholtene, in Sachsen wohnende Kriegs-

teilnehmer (auch aus den überseeischen Feldzügen) ohne Ansehung ihrer Zugehörigkeit zu einem Militärvereine bestimmt.

Zur Erleichterung des Besuches der Internationalen Baujahr-Ausstellung in Leipzig wird am Montag, den 9. Juni, ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen früh 6 Uhr von Görlitz und 8 Uhr 26 Min. von Dresden-Reust nach Leipzig mit Ankunft auf dem Hauptbahnhof daselbst vorn. 10 Uhr 40 Min. abgefahren. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht zum Dienstag nachts 12 Uhr 12 Min. ab Leipzig Hbf. mit Ankunft in Dresden-Reust 2 Uhr 31 Min. Der Verkauf der Sonderzugkarten wird bereits am Sonntag, den 8. Juni, abends 8 Uhr geschlossen. Auf der Rückfahrt kann der Sonderzug auch von Weisungen mit gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden. Näheres über den Sonderzug enthalten die Anschläge auf den beteiligten Bahnhöfen.

sk. Bärenstein i. S., 4. Juni. Am Dienstag früh in der 6. Morgenstunde brannte im nahen Weipert das mittelste der drei Flohrhäuser in der Schmiedegasse ab. Erst später stellte sich heraus, daß bei dem Brande zwei Frauen, die 80jährige Dentsch und ihre 50jährige Tochter, ums Leben gekommen seien. Man erzählte sich, daß die Frauen erst am Montag in das Haus gezogen seien, weshalb auch eingermessen erklärlich ist, daß sich die Hausbewohner nicht um die neuen Mieter gekümmert haben.

A. Bärenwalde bei Kirchberg, 4. Juni. Beim Anbohren einer Felswand im Steinbruche in Giegentrün stürzte der Arbeiter Urban dort aus sechs Meter Höhe in die Tiefe. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

A. Olbernhau, 4. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein furchtbares Gewitter, das längere Zeit andauerte. Ein wolkenbruchartiger Regen ging nieder. Sämtliche Keller der Stadt standen unter Wasser. Im nahen Dörfel drohte der Teichdamm einzubrechen.

sa. Frauenstein, 5. Juni. Hier brannten gestern abend gegen 1/8 Uhr acht in der Nähe des Schießhauses liegende Scheunen ab. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

w. Stadt Wehlen, 5. Juni. Um den Zug noch rechtzeitig zu erreichen, öffnete der Baumeister Schäfer aus Obervogelgesang in Pöpscha die geschlossene Barriere am Wegübergange nach dem Bahnhofe und eilte über die Schienen. In demselben Augenblick wurde Schäfer von der Maschine eines herannahenden Güterzuges erfasst und zur Seite geschleudert. Bahnhofsbeamte brachten den Schwerverletzten, der einen Schädelbruch davongetragen hatte, nach dem Bahnhofrestaurant, woselbst der Verunglückte nach 1 1/2 Stunden seinen Verletzungen erlag.

Moritzburg, 4. Juni. Der 19 Jahre alte Rutscher Karl Stumppe aus Dresden badete am letzten Sonntag im Oberwaldbich bei Volkersdorf mit einigen Freunden. Dabei ging er plötzlich unter. Sein Leichnam konnte erst am gestrigen Dienstag geborgen werden. Anscheinend dürfte der Ertrunkene, da keine Hilferufe gehört worden sind, vom Herzschlag getroffen worden sein.

Leipzig. In den Tagen vom 8. bis 10. Juni findet der X. Deutsche gewerbliche Genossenschaftstag in Leipzig statt. Sr. Majestät der König hat das Protektorat übernommen. Das Ehrenpräsidium führt Sr. Erzlegung der Hr. Minister des Inneren und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister Graf Bismarck v. Schlabach. Dem Hauptverbande sind 950 Genossenschaften des sächsischen Mittelstands aller Art mit insgesamt 160 000 Einzelmitgliedern angegliedert. Es stehen außerordentlich wichtige Punkte auf der Tagesordnung des Genossenschaftstages, so u. a. Vorschläge für die Abänderung des Genossenschaftsgesetzes mit Rücksicht auf die Revision der Genossenschaften.

sk. Meerane. Vom 7. bis 11. Juni wird in Meerane das 14. Sächsische Bundesfest abgehalten, zu dem über 3000 Regler aus Sachsen sich einfinden werden. 1051 Preise in einem Gesamtwerte von 21 700 M. sind ausgesetzt bez. gestiftet worden. An allen Tagen wird von früh 8 Uhr bis abends 12 Uhr in der neubauten Reglerhalle gefestelt werden, die 19 Asphaltbahnen und eine Bohlenbahn enthält; auch werden täglich große Bälle und Konzerte zur Unterhaltung der Gäste geboten werden.

16. Löbnitz i. E. Für die Nationalspende zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers sind von 419 Spendern 1023 M. eingegangen.

sz. Delsnitz i. E. Delsnitz im Erzgebirge, die größte Landgemeinde Sachsens, rüstet zu einem Heimatsfest, das im Juli u. Z. stattfinden soll. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Hr. Gemeindevorstand Königl. Sächs. Kammerrat Beck und zum Vorsitzenden des Heimatsfestauschusses Hr. Organist Hugo Kiel gewählt. Durch die neue außerordentlich weit benutzte elektrische Bahnverbindung Hohenstein-E.-Delsnitz i. E. der Fortsetzung von Delsnitz nach Hartenstein-Stein (Prinzenhöhle), die in Vorbereitung ist, hat der jetzt über 17 000 Einwohner zählende Ort gerade in letzter Zeit sehr viel gewonnen, sodass das Fest vielen eine willkommene Gelegenheit bieten wird, der alten Heimat und dem in industrieller und landschaftlicher Beziehung gleich hochinteressanten Steintohlenrevier einmal einen Besuch abzustatten.

Nieska. Die Weizenfröhen haben in unserer Gegend die Pfirsich- und Aprikosenblüte fast völlig vernichtet, auch die Kirschbäume versprechen durchschnittlich nur eine geringe Ernte. Dagegen weisen Birnen und Pflaumen einen sehr reichen Fruchtbehang auf, und auch die Apfelbäume haben gut angelegt. Die Beerensträucher haben stellenweise auch durch den Frost gelitten, namentlich die Johannisbeersträucher; Stachelbeeren, Erd- und Himbeeren versprechen gute Ernte.

w. Langburkersdorf. In der gestrigen Gemeindevorstand wurde der erst seit 1910 hier amtierende Gemeindevorstand Weinhold auf eine weitere Periode, d. i. bis Ende 1922, einstimmig wiedergewählt.

w. Baugen. Am 7. und 8. Juni findet hier eine Delegiertenversammlung der Aufsicht der Königlichen Sächsischen Straf- u. Anstalten statt. Ferner unternimmt am 8. Juni die privilegierte Vogenschnägen-

gesellschaft zu Dresden ihren Frühjahrsausflug mittels Sonderzuges nach hier.

Moritzburg. Die Einweihung des „Stiftes Friedensort“, einer Pflegeanstalt für geistig und körperlich hilfsbedürftige Männer, fand Sonntag, den 1. Juni, unter zahlreicher Beteiligung statt. Nach einer Weisrede des Anstaltsvorsitzers, Pastor Nöhlem über den Hauspruch: „Ich will Frieden geben auf diesem Ort!“, begrüßte der Vorsitzende des Vereins Bräderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg, Hr. Oberstleutnant v. Erdmannsdorff, die Anwesenden, unter denen Sr. Erzlegung Hr. Oberhofmeister a. D. Wierl. Geh. Rat v. Malortie, und Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Heind bemerkt wurden, und berichtete über die Entstehung dieses neuen Werkes der Inneren Mission. Hierauf erläuterte der Anstaltsarzt, Dr. Sanitätsrat Dr. Penz, die Einrichtung des Hauses, Hr. Pastor Schmidt, Moritzburg, schloß mit einem Weisgebet. Nach der von Gefängnis untrahnten eindrucksvollen Feier beichtigten die Festgäste das außerordentlich freundlich eingetretene Heim, wobei manches Wort freundlicher Anerkennung gehört wurde. Bemerkenswert ist, daß die Anstalt neben 24 Plätzen für einfachere Ansprüche auch eine größere Anzahl von vornehm ausgestatteten Einzelzimmern besitzt, um einem in dieser Hinsicht längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen.

Aus dem Reiche.

Berlin, 5. Juni. Sr. Majestät der Kaiser hat auf ein Huldigungstelegramm, das die 25. Jahresversammlung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins an ihn abgeandt hatte, folgende Antwort gesandt: Ich spreche der Jahresversammlung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe für die freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank aus. Ein großer Segen ist von der treuen 25jährigen Arbeit des Vereins für das deutsche Volk in Stadt und Land ausgegangen. Vielen ist durch die werktätige Hilfe in Not, Elend und Krankheit der Glaube an Gott und die Menschheit wiedergeschenkt worden. Mein wärmster Dank und meine besten Wünsche werden die Arbeit im Dienst der Liebe auch fernerhin begleiten. Wilhelm K.

München, 4. Juni. Kaiser Franz Joseph hat dem Prinz-Regenten von Bayern eine Bronzekatze gewidmet, die den Kaiser zu Pferde darstellt.

Berlin, 5. Juni. In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit vier Wochen anhaltende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern kamen mehrere Hitzschläge vor. Auf dem Truppenübungsplatz bei Jossen wurde während einer Arbeitsübung der Eisenbahnregiment der Rekrut Rummel vom Hitzschlag tödlich getroffen. Der Rekrut Krüger wurde unter den Folgen eines Hitzschlages in das Tempelhofer Garnisonlazarett geschafft. Aus Landsberg an der Warthe wird gemeldet, daß auf freiem Felde bei Butterfeld im Kreise Königsberg i. R. zwei Personen getötet wurden; eine dritte wurde infolge des Hitzschlages gelähmt. In der Gemeinde Senne i. W. wurde bei einem schweren Gewitter ein Forstarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen. Das gleiche Schicksal erlitt in Reddinghausen ein Bergarbeiter. Von den 24 Infanteristen, die auf dem Truppenübungsplatz Arns bei Löben (Ostpreußen) vorgeführt vom Hitzschlag getroffen wurden, sind fünf gestorben, 19 liegen schwer erkrankt im Lazarett des Barackenlagers.

Berlin, 4. Juni. In Hanse Lottunstraße 1 wurde heute abend 1/8 Uhr auf der zum Boden führenden Treppe von der Portiersfrau Schröder die Leiche des Lichtenberger Frauenmörders Weisenborn aufgefunden. Als Frau Schröder nach dem Boden gehen wollte, um ihre dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche wieder herunter zu holen, sah sie auf der oberen Treppe einen Mann liegen, neben dem ein zweiter kniete. Als dieser die Frau bemerkte, sprang er scheinunglos auf und erkannte sich. Es handelt sich um einen sogenannten Penner, der hier nächtigen wollte, und die Leiche Weisenborns als willkommenes Objekt zum Fleddern betrachtete. Weisenborn hatte sich eine Schnur um den Hals gelegt und sich selbst erdrosselt. Die Leiche wurde nach dem Schanhausen gebracht. Weisenborn hat mehrere Briefe hinterlassen, an die Polizei, an seine Schwester und an seinen Schwager, in denen er seinen Verwandten die Schuld an dem Verbrechen zuschreibt, weil sie stets Unfrieden gefügt hätten. Weisenborn war ein bekannter antisemitischer Agitator.

Berlin, 4. Juni. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte heute nach vollständiger Verhandlung den Rebell der „Pan“ Schriftsteller Dr. Alfred Kerr wegen öffentlicher Verleumdung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Heide zu 150 M. Geldstrafe, Tragung der Kosten und Publikationsbefugnis des Verleumdigen auf Kosten des Privatangellagten im Aushang des Gerichtsgebäudes.

Berlin, 5. Juni. Der Einladung des Kreis Ausschusses zur Besichtigung des Stadion waren gestern zahlreiche Reichstagsabgeordnete gefolgt. Ihre Führung lag in den Händen des Staatsministers v. Pöbbecke.

Münster, 4. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine Stiftung von 200 000 M. für Freibetten in der neu zu errichtenden Universitätsklinik. Die Freibetten sollen für ortsarme Kranke bestimmt sein. Weiter wurden 6000 M. als Stiftung für die Veteranen bewilligt.

Breslau, 4. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die am 4. und 5. Juni in Breslau tagt, ist heute vormittag durch ihren Präsidenten Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Regenten von Braunschweig, eröffnet worden. Anwesend waren u. a.: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Herzog von Ratibor, Fürst zu Hohenlohe, Fürst Pleß, Staatssekretär a. D. Dr. v. Lindemann, Oberpräsident Dr. v. Guenther. In seiner Eröffnungsansprache bemerkte der Präsident, nach Hamburg, dessen überseeische Vertretung Jahrhunderte weit zurückreicht, dessen wegmütige Unternehmungen mitgenützt hätten, die kolonialen Bestrebungen Deutschlands zur Wirklichkeit werden zu lassen, weile die Kolonialgesellschaft heute auf histo-

rischem Boden. Der Redner erinnerte an die große Zeit vor hundert Jahren und erkannte die weitblickende Mitwirkung der ausschlaggebenden Stellen bei Regierung und Reichstag hinsichtlich der Entwicklung der Kolonien an, brachte hierfür den Dank zum Ausdruck und die Hoffnung, daß auf schnelle Erfüllung der Wünsche gerechnet werden könne, die als dringende Notwendigkeit von den maßgebenden Stellen unserer Kolonien anerkannt worden seien.

Zoppot, 4. Juni. Nachdem bereits vor einigen Tagen die Leiche des Kapitänleutnants Jenzki vom Flugzeug „Westpreußen“ in der See bei Zoppot gefunden worden war, wurde heute die Leiche seines Begleiters, des Maschinistenmaats Diekmann, von einem Fischer in See treibend gefunden und geborgen.

Coblenz, 5. Juni. Der Wollknäuel, der gestern abend zwischen Coblenz und Rhens niederging, hat die zwischen diesen beiden Gebieten gelegenen Wälder vollständig verwüstet. Die Bahngleise und die Landstraßen sind 2 m hoch mit Geröll bedeckt. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends 11 Uhr konnte der erste Zug wieder von Coblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt und auf der Strecke Coblenz-Trier abgefahren werden. Dagegen kann der Betrieb auf der Strecke Coblenz-Völpard vor morgen nicht eröffnet werden, und auch die Strecke Coblenz-Meyen ist noch nicht betriebsfrei. In Rhens mußten gestern mehrere Leute durch die Feuerwehre aus den obersten Stockwerken der Häuser gerettet werden. Viel Vieh ist ertrunken. Ob auch Menschenleben vernichtet sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Auf der Königsbacher Brauerei stehen Flaschenbierwagen bis zur Decke in den Erdmassen. Bei dem Orte Klärich wurde heute morgen ein 70jähriger Mann tot aufgefunden, der anscheinend ertrunken und durch die Wasser-massen auf das Feld geschwemmt worden ist.

Eutingen, 4. Juni. Zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags suchte ein schwerer Gewittersturm den Schwarzwald und sein Vorland heim. Auf dem hiesigen Bahnhofe sind sämtliche Dächer abgedeckt worden. Von einem Güterzuge auf der Strecke Eutingen-Ergenzingen wurden fünf Wagen vom Sturm aus dem Gleise gehoben und über den Bahndamm geschleudert. Diese Bahnstrecke ist heute abend noch gestört. Die Züge von Stuttgart müssen umgeleitet werden. Auch auf der Neckar-Bahnstrecke hat der Sturm übel gehaust, besonders auf dem Bahnhofe in Röhlen, wo gleichfalls alles dem Erdboden gleichgemacht wurde. Außerdem fiel überall schwerer Hagel. Besonders stark wurde das Dorf Eutingen heimgesucht. Über Verletzungen von Personen liegt bisher kein schwerer Fall vor.

Aus dem Auslande.

Wien, 4. Juni. In der Großen Galerie des Schönbrunner Schlosses fand heute zu Ehren des Prinz-Regenten und der Prinzessin Ludwig von Bayern ein Gala-diner statt. Nach 1/2 7 Uhr begann die Auffahrt der höchsten Herrschaften an der Blauen Stiege. Um 7 Uhr betrat der Kaiser mit seinen hohen Gästen die Große Galerie. Der Monarch, der die Uniform seines bayerischen Infanterie-Regiments mit dem Bande des kaiserlichen Ordens trug, führte die Prinzessin Ludwig von Bayern, der Prinz-Regent in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments führte die Erzherzogin Maria Annunziata. Außerdem waren anwesend Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Herzogin Sophie von Hohenberg, weiter die hier weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, der bayerische Ministerpräsident Hr. Dr. v. Hertling, der bayerische Gesandte Hr. v. Tucher, der österreichisch-ungarische Gesandte in München Dr. v. Velicz, Graf und Gräfin Verdolff, die beiden anderen gemeinsamen Minister, Ministerpräsident Graf Stürgkh mit den Mitgliedern des Kabinetts sowie in Vertretung der ungarischen Regierung die Minister Josipovich und Hr. v. Hazay, der Bürgermeister von Wien Beiskirchner sowie eine große Anzahl von Hof- und Staatswürdenträgern. An der Mitte der langen Tafel saß der Kaiser und der Prinz-Regent Ludwig, zur Rechten des Prinz-Regenten Erzherzogin Maria Annunziata, links vom Kaiser Prinzessin Maria Theresia, neben ihr der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand. — Nach der Tafel brachte der Wiener Männergesangsverein den Gästen vor dem Schönbrunner Schloß eine Serenade dar.

London, 4. Juni. In früher Morgenstunde brannten Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes ein Landhaus im Werte von 15 000 Pfund Sterl. in der Nähe von Bradford an Aton nieder.

Wien, 4. Juni. Das Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau meldet: Die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß der Kaiser, russische Konsul in Prag, Schukowski, in die Spionageaffäre Rebl verwickelt sei, entbehren, wie wir auf Grund authentischer Informationen feststellen in der Lage sind, jeder Grundlage.

Rom, 4. Juni. Infolge des gestrigen Kammerbeschlusses über die Justizpalastangelegenheit haben die Deputierten Puzatto und Rosca ihr Mandat niedergelegt.

Paris, 4. Juni. Als der frühere Ministerpräsident Briand heute in der Nähe von Roch-sur-Cure eine Automobilfahrt unternahm, wurde sein Wagen von einem großen Lastautomobil angefahren und umgeworfen. Briand erlitt Quetschungen am Arm und eine Schulterverrenkung.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

* Karlsruhe, 4. Juni. I. Mariendorfer Händel-Rennen. 3000 M. 3000 m. Hrn. Ecker's Husarenliebe (Brown) 1. Schönbaum (Wack) 2. Cuartus (Sambow) 3. Tot.: 29:10. Platz: 13, 15, 15:10. — II. Preis von Stendal. 3000 M. 3000 m. St. v. Daines Gadowa (St. v. Hagen-Krieger) 1. Prognose (St. Loog) 2. Gadowa (St. v. Hagen) 3. Tot.: 25:10. Platz: 13, 24, 19:10. — III. Handicap der Bierjährigen. 8000 M. 3400 m. Hrn. Stamm's Grace (Martin) 1. Jungferle (Saubmann) 2. Ganteclet (Schlemmer) 3. Tot.: 28:10. Platz: 53, 37, 43:10. — IV. Wellgunde-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. 4200 m.

Dresdner Börse, 5. Juni.

Teufische Staatspapiere.

Table listing various types of state securities (Teufische Staatspapiere) with columns for title, quantity, and price.

Verchiedene Aktien.

Table listing various stocks (Verchiedene Aktien) with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Aktien.

Table listing city stocks (Stadt-Aktien) with columns for title, quantity, and price.

Landl. Staatspapiere.

Table listing rural state securities (Landl. Staatspapiere) with columns for title, quantity, and price.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks (Bank-Aktien) with columns for title, quantity, and price.

Papier- u. Post. Akt.-Ktt.

Table listing paper and postal stocks (Papier- u. Post. Akt.-Ktt.) with columns for title, quantity, and price.

2 1/2% Präm. u. Hypoth.-Vf.

Table listing 2.5% premium and mortgage securities (2 1/2% Präm. u. Hypoth.-Vf.) with columns for title, quantity, and price.

Berliner Börse, 5. Juni.

Table listing various securities and stocks from the Berlin market (Berliner Börse, 5. Juni).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Table listing various securities and stocks (continued from previous section).

Die Feier der 200jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zu Preußen.

Geldern, 5. Juni. Aus Anlaß der Feier der 200jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zu Preußen hat, wie wir bereits unter „Lezte Nachrichten“ berichtet haben, Se. Majestät der Kaiser die Stadt Geldern besucht. Auf dem Marktplatz wurde ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal, ein Werk Prof. Schapers, Berlin, enthüllt. Nachdem Graf Wilhelm v. und zu Hoensbroech, Erbmarschall des Herzogtums Geldern, eine Ansprache gehalten hatte, erwiderte der Kaiser mit folgenden Worten:

Der Einladung zur Jubelfeier der 200jährigen Zugehörigkeit Gelderns zur Krone Preußens bin ich gern gefolgt und freue mich, daß ich es in dieser festlich bewegten Zeit habe ermöglichen können, heute unter Ihnen zu stehen. Ich danke herzlich für die freundlichen Worte, mit denen vorher der Hr. Bürgermeister im Namen der alten Herzogstadt und jetzt Sie, mein lieber Erbmarschall, im Namen der Geldernschen Lande mich begrüßt und beglückwünscht haben. Der jubelnde Empfang und die freundlichen Mienen aller Festteilnehmer haben mir deutlich gezeigt, welche Gefühle treuer Anhänglichkeit die Herzen der Bewohner des alten Oberen Gelderns für das Hohenzollernhaus, für Kaiser und Reich befeelen. Die wechselvolle Geschichte Gelderns weiß von traurigen Schicksalen des Landes, von feindlichen Bedrückungen und Kriegsnöthen in welcher Fülle zu erzählen und läßt die von unzufriedenen Seelen so gern zitierte „gute alte Zeit“ in recht trübem Lichte erscheinen. Auch die Schwinger des Preussischen Adlers, dessen Königtum mit dem Hinzutritt Gelderns zum Brandenburg-Preussischen Staate eng verknüpft ist, waren im ersten Jahrhundert nicht immer kräftig genug, das fernab von dem Kern des Landes, dem Siege der Stärke, belegene Gebiet gegen mächtige Feinde zu schützen und zu beden. Seit der Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft, deren hundertjähriges Gedenken in diesem Jahre das Herz des deutschen Volkes mit nationaler Begeisterung und berechtigtem Stolz erfüllt, begann auch Geldern unter den Segnungen des Friedens die Früchte des Gewerbefleißes und der Kunstfertigkeit seiner Bewohner zu ernten. Die heutige Blüte des schönen Landes ist aber, wie soeben rühmend hervorgehoben, zu einem wesentlichen Teile auf die liebevolle Fürsorge seiner Landesfürsten zurückzuführen, die der zähen Volkstrost und schaffensfreudigen Arbeitsamkeit der Söhne des Niederrheins Weg und Ziel gewiesen haben. Die Dankbarkeit hierfür konnte bei der heutigen Jubelfeier nicht schöner und pietätvoller zum Ausdruck kommen, als durch ein Denkmal für den erhabenen Herrscher, dem es beschieden war, der unheilvollen Zerrissenheit der deutschen Stämme ein Ende zu machen und ein sechsfünftiges einiges Reich zu schaffen. Bei der Erfüllung dieser seiner hohen Mission hat auch manch braver Sohn Gelderns treu geholfen und unter seinen strengen Fahnen Blut und Leben für das Vaterland heldenmütig eingesetzt. Die edle Gestalt des großen und doch so demütigen Fürsten tritt heute lebhaft vor unser Auge, besonders seinen alten Kriegskameraden unter uns und denjenigen, die ihm persönlich vor 50 Jahren hier auf dem Geldernschen Marktplatz bei der 150jährigen Jubelfeier ihre Huldigung darbringen durften. Möge das Denkmal, von berühmter deutscher Meisterhand geschaffen, den Ruhm des großen Kaisers noch fernem Geschlechtern verkünden. Möge es als ehernes Wahrzeichen der Zugehörigkeit Gelderns zu Preußen zugleich das Band der Treue und Liebe verknüpfen, das Fürst und Volk, Kaiser und Reich unaufhörlich miteinander verbindet.

Mit diesen Wünschen empfehle ich das Denkmal der besonderen Obhut der Stadt. Die Hülle falle!

Als die Hülle des Denkmals fiel, präsentierte die Ehrenkompanie vor dem Kaiser. Graf v. und zu Hoensbroech brachte das Kaiserhoch aus. Die Musik spielte die Nationalhymne, Völkerschüsse ertönten. 2000 Brieftauben flogen auf. Unter weiteren Festzügen des Männerchores besichtigte der Kaiser das Denkmal mit Prof. Schaper und hielt Sobana Cercle, wobei er besonders den General v. Einem, die Mitglieber des Landabfels und alle Offiziere ins Gespräch zog. Dann nahm der Monarch den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab und schritt die Fronten der Kriegsveteranen unter dem Jubel des Publikums ab, wobei er besonders die Ritter des Eisernen Kreuzes durch Ansprachen auszeichnete. Hierauf betrat der Kaiser das Rathaus, wo er im Rathsaal von den Vertretern der Stadt erwartet wurde. Drei junge Mädchen aus Geldern im Kostüm der Königin Luise überreichten Sr. Majestät den Ehrenkrantz in einem alten silbervergoldeten Pokal. Der Bürgermeister von Geldern brachte dann nochmals den Dank der Stadt aus. Der Kaiser erwiderte kurz in heiterster Stimmung, indem er der Stadt Geldern alles Gute wünschte. Der Kaiser bemerkte u. a., daß, wenn, wie er hoffe, die Wehrvorlagen durchgingen, sich für Geldern wohl werde eine Garnison ermöglichen lassen. Der Bürgermeister brachte mit den Stadtverordneten ein Hoch auf den Kaiser aus. Das Töchterchen des Bürgermeisters, das etwa vier Jahre alt ist, sagte ein Gedicht auf. Der Kaiser war sehr erfreut und gerührt, lästete das Kind und nahm eine goldene Erinnerungsmedaille entgegen, die sein Bild zusammen mit dem letzten Herzog von Geldern, Karl Camont, zeigt. Der Kaiser trug sich auch in das Goldene Buch der Stadt ein und besichtigte das Rathaus, das mit vielen schönen alten Gemälden geschmückt ist. Der Kaiser zeigte sich auf dem Balkon unter dem Durra der Menge und verabschiedete sich auf das freundlichste. Dann begab sich Sr. Majestät der Kaiser um etwa 12 Uhr 30 Min. im Automobil nach dem Schloß Haag, wo er das Frühstück bei dem Grafen v. und zu Hoensbroech einnahm, an dem u. a. auch die holländischen Herren teilnahmen. Der Kaiser trug Dienstanzug des 1. Garderegiments zu Fuß mit Interimsmarschallstab. Das Gewitter, das schon während der Feier gedroht hatte, ging nach der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers über Geldern nieder.

Der Wert der christlichen Missionen für unsere Schutzgebiete.

Kolonialmächte, wie Holland und England, die über eine längere Erfahrung verfügen, sind schon seit geraumer Zeit zur Erkenntnis des Wertes gelangt, den die Arbeit der christlichen Missionen für die Entwicklung ihrer Kolonien hat. Auch die deutsche Regierung hat sich seit Beginn unserer Kolonialära auf einen grundsätzlich missionsfreundlichen Standpunkt gestellt, der durch den Dernburgschen Satz, daß die Eingeborenen das wertvollste Gut unserer Schutzgebiete sind, nicht nur mit humanen Gefühlen, sondern auch mit nationalökonomischen Erwägungen unser Betrachter nicht im selben Maße hat die Tätigkeit der Missionen Verständnis und Unterstützung in der breiten Öffentlichkeit gefunden. Es dürfte daher von Wert sein, einige der wichtigsten in Betracht kommenden Gesichtspunkte zu skizzieren. Vor allem ist seitens der Missionen sehr viel zur Kenntnis von Land und Leuten in unseren Kolonien geschehen. In fast alle diese Gebiete sind teils deutsche, teils ausländische Missionare vor der deutschen Besitzergreifung mehr oder weniger tief eingedrungen und haben bis heute viel Fleiß und Mühe daran gewandt, die Sprache, die Sitten und Anschauungen der Eingeborenen zu erforschen, um ihnen das Evangelium nahe zu bringen. So ist z. B. der bekannte afrikanische Sprachgelehrte Prof. Dr. Westermann im Wasler Missionshaus ausgebildet, und der schwäbische Missionar D. Spieth hat in seinem Werk über das Ewige Wort eine bahnbrechende geistige Inventaraufnahme für diesen begabten Regensburger veranlaßt. Was solche Kenntnisse für unsere Kolonialtätigkeit bedeuten, liegt auf der Hand. Schrieb doch kürzlich der Forschungsreisende Prof. Dr. Neuhaus von den in Neu-Guinea arbeitenden lutherischen Missionaren aus Neudettelkau: „In ununterbrochener 20jähriger Arbeit lebten sie sich in die Anschauungen der Schwarzen hinein. So gelang es, eine Brücke zwischen papuanischer und europäischer Kultur zu schlagen, allmählich in die heidnischen Anschauungen Bresche zu legen und schließlich ohne irgendwelchen Zwang die Schwarzen ganz der modernen Kultur zu gewinnen.“ Beugt so die Missionsarbeit vielfach blutigen Zusammenstößen zwischen Europäern und Eingeborenen vor, indem sie ein gegenseitiges Verständnis anbahnt, so hat Vizeadmiral v. Truppel, der frühere Gouverneur von Kiautschou, noch nicht lange darauf hingewiesen, daß nach seiner Erfahrung „der Missionar als der zuerst und am weitesten vordringende Kulturpionier bewußt oder unbewußt dem wirtschastlichen Vordringen seines Landes dient, sowohl mit seinen eigenen, wenn auch noch so einfachen Bedürfnissen, wie durch das Erwecken neuer Kulturbedürfnisse bei den Eingeborenen.“

Wenn dies schon für China gilt, dann noch mehr für Afrika und die Süde. Wo im Innern des Landes eine neue Missionsstation errichtet wird, muß der Missionar sich aus den Eingeborenen die nötigen Handwerker erst heranbilden und die Leute zu geordneter Arbeit mit lohnendem Erfolg erziehen. Erzieht der Eingeborene den Nutzen, so wird er wirtschaftlich produktiver, kaufstüchtiger und kaufkräftiger. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Missionschulen, die mit ihren 123000 Schülern in unseren Kolonien 96 Proz. der Bildungsarbeit bewältigen. Sie zeugen, da es keinen Schulzwang gibt, nicht nur von dem großen Bildungsbedürfnis der farbigen Rassen; sie schaffen genau wie die Volkshule in Deutschland auch große wirtschaftliche Werte. Der Schüler braucht anhängige Kleidung, Seife, Bücher, ein Haus mit Fenstern und Lampe; aber er wird auch in Ackerbau, Handwerk oder häuslicher Arbeit unterrichtet. So haben die Leipziger und Dornbacher Missionare in Ostafrika den Grund zu blühenden Eingeborenen-Kulturen, zu einem tüchtigen Handwerkerstand und einem brauchbaren Hilfspersonal für Regierung und Handel gelegt. Gefährlich wird die Schulbildung für den farbigen nur dann, wenn sie ihm nicht den Weg zu einer nützlichen Tätigkeit in seinen Verhältnissen weist und ihm keinen sittlichen Halt gibt. In letzterer Hinsicht muß man sich vergegenwärtigen, daß unsere moderne Kultur unschätzbare die altgebrachte Weltanschauung und die sozialen Verbände der Eingeborenen auflöst. Zum Erlasse muß ihnen das Christentum und der Anschluß an das christliche Gemeindegemeinleben geboten werden. Erfahrungsgemäß finden die biblischen Geschichten großes Interesse bei den Eingeborenen und haben sich als wirksamste Mittel zur Neugestaltung ihres religiösen und sittlichen Lebens erwiesen. Sie bilden daher in der Missionschule mit vollem Rechte den geistigen Mittelpunkt des Unterrichts und der Erziehung. Auf diesem Wege wird der düstere Aberglaube überwunden, der das schwerste Hemmnis der Entwicklung für die eingeborenen Stämme bildet, indem er sie der Herrschaft der Zauberer ausliefert, eine Menge ihrer Habe kostet, zu Quacksalberei, Rindestödtung, Mordtaten und Menschenfresserei verführt und die Schaffenslust wie den Gemeinfinn unterbindet. Anschauungsunterricht im Christentum erhalten die Eingeborenen durch das Vorbild der Missionsleute, deren selbstlose Bemühungen um ihr Wohl, zumal in Krankheitsfällen, zugleich ein Band des Vertrauens zwischen farbiger und weißer Rasse herstellen. Würden sie ihre religiöse Wirksamkeit ausüben, so läme dies in Ost- und Westafrika nur der Ausbreitung des Islams zugute, der die Sündigkeit und den Aberglauben des Regers nicht überwindet, sondern durch Begünstigung von Vielweiberei und Sklaverei sittlich und wirtschaftlich schädlich wirkt und die politische Gefahr der Zukunft vergrößert. Unter diesem Gesichtspunkte ist die Erziehung des weiblichen Geschlechts durch die Mission von besonderer Wichtigkeit.

Endlich sind die christlichen Missionen die getreuen Wächter, welche die Eingeborenen vor den Schattenseiten der modernen Kultur, so besonders vor dem Branntweinhandel und vor Entrechtung zu schützen suchen. Sie mögen dadurch manchen Interessenten unserer Schutzgebiete un bequem sein, dürfen aber um so mehr auf den Beifall derer rechnen, die eine weitschauende Kolonialpolitik befürworten. Es geht aus dem Gesagten hervor, daß die Wirkungen der Missionsarbeit sich weit über die Zahl der eingeborenen Christen hinaus erstreckt.

Wenn es aber der evangelischen Mission bei der gekennzeichneten Arbeitsweise gelungen ist, über 100 000 Christen in unseren Kolonien zu sammeln — die Ergebnisse der katholischen Missionsarbeit sind etwa eben so groß — so ist das ein sehr erfreulicher Erfolg. Freilich die Opfer sind entsprechend. Die evangelischen Missionsfreunde bringen zurzeit über 3 Mill. M. für unsere Kolonien auf und allein in Kamerun wurden in 25 Jahren 38 europäische Arbeiter der Wasler Mission begraben. Enthalten diese Leistungen nicht eine Aufforderung an die weitesten Volksteile Deutschlands, eine für unsere Schutzgebiete so segensreiche Arbeit nach Kräften zu unterstützen?

Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915“

verfendet eine Denkschrift nebst Gliederungsplan. Daraus entnehmen wir folgendes: Die Ausstellung steht unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs. Das Ehrenpräsidium haben übernommen der Staatssekretär des Reichsamts für Innern Dr. Delbrück (Berlin) und der Königl. Sächsische Minister des Innern Staatsminister Graf Biphum v. Eckardt (Dresden).

Dem Ehrenausschuss gehören viele bekannte Persönlichkeiten des Handwerks und der Industrie, sowie der mit den Gewerbeangelegenheiten beauftragten Staatsbehörden aus dem ganzen Deutschen Reich an. Den Vorsitz im Arbeitsausschuss führt der Oberbürgermeister der Stadt Dresden Geh. Rat Dr. Ing. Ventler. Vorsitzender des besonderen Handwerksausschusses ist Stadterverordneten-Vizevorsitzer Buchbindereibesitzer Ulrich (Dresden), Vorsitzender des Sonderausschusses für Maschinenwesen Stadtbaurat Wahl (Dresden). Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich Dresden, An der Kreuzkirche 18, III.

Die Ausstellung gliedert sich in acht Abteilungen. 1. Bauhandwerk (A. Baustoffe, deren Gewinnung und Bearbeitung, B. Rohbau, C. Ausbau); 2. Handwerk für Gebrauchsgegenstände; 3. Handwerk für Schmuckgegenstände; 4. Bekleidungsindustrie, Körper- und Gesundheitspflege, Spiel und Sport (A. Textil- und Bekleidungsindustrie, B. Körper- und Gesundheitspflege, C. Spiel und Sport); 5. Nahrungs- und Genussmittel (A. Verarbeitung pflanzlicher Stoffe, B. Verarbeitung von Fleisch und tierischen Stoffen, C. Zurichtung der Speisen, Rohhandwerk); 6. Handwerk für Schrift und Bild; 7. Maschinen und Werkzeuge aller Art; 8. Sonderabteilungen.

Als Sonderabteilungen unter 8 sind gedacht: A. Geschichtliche Abteilung, B. Handwerksorganisation, C. Bildung und Förderung des Handwerks, D. Soziale Fürsorge im Handwerk, Berufsfragen und deren Verhältnisse.

Die Ausstellung hat den Zweck, ein anschauliches und vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Stande des deutschen Handwerks und von seinem Streben nach Vervollkommenung seiner Arbeitsweise zu geben und in Verbindung damit zu zeigen, wie die Maschine für das Handwerk nutzbar gemacht werden kann.

Am besonderen stellt sich die Ausstellung folgende Aufgaben:

1. Sie will der Allgemeinheit einen umfassenden Überblick über die Tätigkeit und die Leistungen des Handwerks, über den Unterschied zwischen guter und schlechter Arbeit, über den Wert und Preis der Handwerkszeugnisse geben. Es soll gezeigt werden, was für Rohstoffe verarbeitet werden, in welcher Weise dies geschieht und welche Ergebnisse entstehen. Dabei soll ersichtlich gemacht werden, inwieweit Handarbeit allein zweckmäßig ist, in welcher Weise Handarbeit durch die Maschine unterstützt werden kann und wo sich lediglich Maschinenarbeit auch im Handwerksbetriebe empfiehlt. 2. Der Wissenschaftler, den Behörden und gelegentlichen Körper-schaften u. soll die Ausstellung die Möglichkeit zur Kenntnis des Handwerks in seiner geschichtlichen Entwicklung und nach seinem gegenwärtigen Stande gewähren, und damit im Zusammenhange die Grundlagen für die Anwendung der bestehenden Gesetze und für den Erlaß künftiger gesetzlicher Vorschriften bieten. 3. Dem Handwerker soll die Ausstellung in reichem Maße Belehrung und Anregung vermitteln. Die Darstellung der Verwendung von Rohstoffen und Maschinen, der Arbeitsweise und Kunstformen vergangener Zeiten und verschiedener Gegenden, der neuesten technischen Erfindungen u. sollen dem Handwerker fruchtbare Anregungen geben, seinen Erfindungsgeist beleben und seinen Geschmack lehren. Er soll insbesondere auch unterrichtet werden über die zweckmäßige Gestaltung des Betriebes.

Hierzu soll die Ausstellung umfassen: Rohstoffe und Halbzeuge für die Handwerker, Arbeitsbeihilfe aller Art, Werkzeuge und Maschinen und namentlich die Leistungen des Handwerkers selbst in möglichst vollendeter Form.

Die Ausstellung erfreut sich des weitestgehenden Interesses der Behörden, der deutschen Handwerks- und Gewerbevereine, der großen Handwerksverbände und Maschinenbauvereine. Auch der Vorstand der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in Berlin hat sich einmütig bereit erklärt, das Unternehmen nach jeder Richtung hin zu fördern. Die Stadt Dresden stellt nicht nur das erforderliche Ausstellungsgebäude und den mit einem Aufwand von rund zwei Millionen Mark errichteten Ausstellungspalast unentgeltlich zur Verfügung, sondern wird das Unternehmen auch durch namhafte finanzielle Beiträge unterstützen. Auch die Königl. Sächsische Staatsregierung hat ihrem Interesse an dem Unternehmen durch Ernennung eines Regierungskommissars und durch Bewilligung einer finanziellen Beihilfe besonderen Ausdruck verliehen.

Bei einer umfassenden Beteiligung des gesamten deutschen Handwerks und der in Frage kommenden Zweige des Maschinenbauwesens erwartet die Ausstellungsbesucher, daß die Ausstellung dazu beitragen wird, das deutsche Handwerk, den Kern des deutschen Mittelstandes, zu heben, seine Entwicklung in gesicherter Bahn zu lenken und es einer neuen Blütezeit entgegenzuführen!

Bunte Chronik.

* 50 Mill. M. Wohltätigkeitspenden zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers. Das ganze deutsche Volk nimmt, wie der Korrespondenz „Deer und Politik“ geschrieben wird, am Regierungsjubiläum in einer Weise Anteil, die alle gehegten Erwartungen weit übertrifft. Die aus Anlaß des Regierungsjubiläum gemachten Stiftungen und gesamten Spenden, die nach dem vom Kaiser gegebenen Gesichtspunkten verwendet werden sollen, betragen nämlich jetzt rund 50 Mill. M. Um einen Überblick über die Größe und Vielseitigkeit der gespendeten Summen zu geben, seien die hauptsächlichsten Beträge im folgenden genannt: Frankfurt a. M. stiftet 400 000 M. für ein Volkshaus und 100 000 M. zur Pflege des deutschen Volkliedes, Hamburg will 400 000 M. zur Veteranenfürsorge bereitstellen, Wiesbaden baut für 200 000 M. ein Kaiser-Wilhelm-Siechenhaus und gibt 150 000 M. für Veteranenpflege, außerdem noch 25 000 M. zur Verfügung des Kaisers für Wohlfahrtszwecke. Krefeld hat für einen Kaiser-Wilhelm-Spielplatz 250 000 M. bewilligt, Rülheim an der Ruhr 200 000 M. für den Bau einer Stadthalle und 50 000 M. für die Anlage von Schmuckplätzen. Die Stadt Erfurt legt für 393 000 M. einen Volkspark an, verteilt 10 000 M. an die Veteranen, stiftet für diese als Binskapital weitere 40 000 M., errichtet ein

96.75
264.00
147.90
291.90
141.50
187.80
257.25
253.07
212.00
448.03
112.87
151.90
175.71
182.01
182.53
189.80
127.61
182.03
175.53
94.25
205.50
148.50
151.43
151.03
150.85
187.75
215.80
128.09
150.03
99.75
488.75
430.50
397.00
187.75
68.07
111.00
180.00
114.07
48.75
208.83
202.25
208.93
117.00
111.88
118.75
89-83

Zugendheim für 76000 M. und bestimmt 3000 M. für Krappelfürsorge, Steglitz baut für 150000 M. ein Armen- und Siedehaus, Bunsau errichtet eine Jubiläumshaus zur Förderung des Kleinwohnungswezens mit einem Kapital von 75000 M. Breslau baut für 300000 M. ein Jugendheim, der Provinzialausschuß der Provinz Schleswig-Holstein eine Kinderheilanstalt auf der Insel Jöhr für 100000 M. Die Stadt Köln wird für insgesamt 1 Mill. M. einen „Kaiser Wilhelm-Park“ schaffen und eine Anzahl von Jugendspielplätzen anlegen, die Stadt Dortmund 150000 M. für ein Sänglingsheim stiften, das 300000 M. kosten soll. Die zweite Hälfte der Summe wird durch private Spenden aufgebracht. Die Stadtverordneten von Essen bewilligten 350000 M. zur Errichtung eines Schwesterheims für das Rheinische Rote Kreuz, sowie 200000 M. zur Anlegung eines Volksgartens. Der Kreis Neu-Stettin gibt 25000 M. für Waisenfürsorge, der Kreis Preßlar 15000 M. zur Bekämpfung der Tuberkulose und für Krankenfürsorge, die Provinz Schlesien 100000 M. für eine Kinderheilanstalt, Westpreußen 50000 M. für ein „Kaiser-Wilhelm-Blindenhaus“. Der Deutsche Lehrerverein

gründet ein Heim für tuberkulöse Lehrer, Saarbrücken errichtet aus den Einnahmen von 50000 M. eine Waldschule, und baut für 12000 M. einen Flugplatz und gibt den Veteranen 6000 M. Die Stadt Wanne errichtet eine Veteranenstiftung für 200000 M. und stellt 136000 M. für soziale Fürsorge bereit. Die Nationalspende zugunsten der christlichen Missionen hat schon nahezu die Summe von 1/4 Mill. M. erreicht. Auch für Kunst und Wissenschaft wurden zahlreiche Stiftungen gemacht. München-Gladbach baut für 1 1/2 Mill. M. ein Stadttheater, der Landkreis Eresfeld wendet der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft 1000 M. zu, Warburg gibt 30000 M. als Grundstock zu einem Museum und die Rheinprovinz wirt 50000 M. zum Ankauf von 400 Morgen Fischgebietes als Naturschutzpark aus. An ausländischen Spenden sei erwähnt: die Subskription für ein deutsches Hospital in New York, die gegen 50000 Doll. ergeben hat; die Sammlung der deutschen Kolonie in Paris, die gleich am ersten Tage gegen 50000 Franc. einbrachte; und die Spende des russischen Millionärs Badowsky, der 500000 M. für wohltätige Zwecke überbrachte. Es ist naturgemäß nicht möglich, alle kleineren Spenden einzeln

anzuführen. Die genannten Summen beweisen, daß Provinzen, Kreise, Städte, Private u. in hochherziger Weise weitestens, um durch mildtätige Stiftungen allerorten bleibende Denkmäler zur Erinnerung an das Kaiserjubiläum zu schaffen. Da man allgemein dem beherzigenswerten Kaiserlichen Wunsch, von persönlichen Geschenken abzusehen und alles der Wohltätigkeit zuzuwenden, nachgekommen ist, so wird das Kaiserjubiläum eine lohnreiche Quelle des Wohlstands und der sozialen Fürsorge sein.

Volkswirtschaftliches.

New York, 4. Juni. Wie die „Times“ berichten, beabsichtigt der Generalanwalt McKeon im Senat zu beantragen, daß die Finanzkommission einen Vorschlag zu der Taxifikt durch Schaffung einer inneren Steuer auf die Tabakfabrikation im Beschäftigung zum Ertrage mache. McKeon hofft hierdurch, die unabhängigen Fabrikanten von der beherrschenden Beherrschung durch die größeren Combinate, die früher einen Trust bildeten, zu befreien. Er erklärte, die Abstände der Trusts dankten trotz ihrer Auflösung an, und deshalb sei es notwendig, künftige Maßnahmen zu treffen.

PROSPEKT.

Steuerfreie viereinhalbprozentige Prioritätsanleihe von 1913 der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft

im Nominalbetrage von **Mark D. R. W. 38,880,500 = Rubel 18,001,671.50 = Holl. Gulden 22,861,734 = Flg. 1,895,424 7/6**

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung. Verlosbar zum Nennwert innerhalb 60 Jahren.

Rückzahlung auf Grund von Gesamtlündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Februar 1923 n. St. angeschlossen.

Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Aktionäre vom 15./28. September 1911 und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittiert die Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft eine

4 1/2 %ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von **Mk. D. R. W. 38,880,500 = Rbl. 18,001,671 50 = Holl. Gulden 22,861,734 = Lstg. 1,895,424 7/6.**

Der Erlös der Anleihe ist bestimmt zur weiteren Beschaffung der Mittel für die nachstehend bezeichneten Aufgaben, welche teilweise aus dem Erlöse der im Jahre 1912 emittierten Obligationen-Anleihe von Mk. D. R. W. 80,000,000 bestritten worden sind: Bau folgender neuer Eisenbahn-Linien: Bataisk-Dergowaja (Wladikawkasbesaja) 171 Werst, Prokhabnaja-Mozdol-Tscherwienaja-Undermes 167 Werst, Tscherwienaja-Sylkar 82 Werst, Georgiewsk-Switarow-Kaltisch 40 Werst, Schamtal-Termit-Schan-Schura 39 Werst, Kotscharewsk-Kaltisch 40 Werst, sowie Anschaffung von vollständigem Material, Bauarbeiten auf allen Linien, Bau eines Depots am Don in der Nähe von Koflow, Bau von Gevierten und andere Aufgaben.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Ursprünglicher Nominalbetrag	Zinsfuß	Emissionsjahr	Längigkeitsdauer	Lösung zu nachstehenden Tilgungsquoten mit Zuwachs der erwarteten Zinsen	Verstärkte Verlosung oder Gesamtlündigung ausgeschlossen bis	Gegenwärtig im Umlauf
------------------------------	---------	---------------	------------------	--	--	-----------------------

* Goldrubel 23 605 450.—	5%	1873/6	81 Jahre von 1875 an	0.10 % jährlich	—	Goldrubel 20 990 794.63
† „ 20 531 500.—	4%	1885	68 „ 1888 „	0.2986 % „	—	18 211 875.—
† „ 20 000 000.—	4%	1892	65 „ 1892 „	0.2764 % „	—	Kreditrubel 18 163 523.99
† „ 12 500 000.—	4%	1894	61 1/2 „ 1895 „	0.191864 % halbj.	—	Goldrubel 11 253 750.—
† „ 17 508 729.60	4%	1895	59 1/2 „ 1897 „	0.20833 % „	—	„ 15 887 808.10
† „ 19 750 400.—	4%	1897	58 „ 1898 „	0.22358 % „	—	„ 18 037 052.80
† „ 15 321 990.—	4%	1898	57 „ 1899 „	0.23367 % „	—	Rubel 14 057 347.20
† „ 13 212 400.—	4%	1900	56 „ 1901 „	0.500487 % jährlich	1915	12 219 527.—
† „ 12 000 000.—	4%	1901	55 „ 1901 „	0.256389 % halbj.	—	„ 11 180 000.—
† „ 18 330 000.—	4%	1903	53 „ 1903 „	0.279382 % „	—	„ 17 180 000.—
† „ 9 781 600.—	4%	1904	51 1/2 „ 1905 „	0.29904 % „	—	„ 9 236 000.—
† „ 4 492 900.—	4%	1909	47 „ 1910 „	0.752189 % „	—	„ 4 387 000.—
† „ 6 786 191.—	4%	1909	46 „ 1910 „	0.684471 % jährlich	1920	6 640 346.—
† „ 2 187 700.—	4%	1911	45 „ 1911 „	0.826245 % „	—	„ 2 170 000.—
† „ 951 000.—	4%	1911	44 „ 1912 „	0.866454 % „	—	„ 951 000.—
† „ 37 040 000.—	4 1/2%	1912	59 „ 1913 „	0.362221 % „	1922	37 040 000.—

* Diese beiden Anleihen sind von der Russischen Regierung übernommen worden und in deren Besitz übergegangen. † 1 Goldrubel = 100 Mark (Verlosung von dem Jahre 1891) = Mark 2.54.

Zu diesen Anleihen tritt die jetzt emittierte neue Anleihe von Nominal Mark 38,880,500 = Rubel 18,001,671.50 = Holl. Gulden 22,861,734 = Flg. 1,895,424 7/6.

Die neuen Obligationen erhalten durch die Einnahmen und durch das ganze Vermögen der Gesellschaft dieselbe Sicherheit wie die vorhergehenden ausgeführten älteren Anleihen.

Außerdem genießen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Konzeption der Gesellschaft läuft am 2./15. Juli 1906 ab, zu welchem Zeitpunkt die Bahn mietlich in den Besitz des Staates übergeht. Zugleich tritt der Staat alsdann für den bis dahin nicht getilgten Teil der vorhergehenden Anleihe als Selbstschuldner für Verzinsung und Tilgung ein.

Die Obligationen der neuen Anleihe werden mit 4 1/2 % für 3 Jahre in halbjährlichen Terminen, am 1. Februar und 1. August neuen Stils, verzinst und im Wege der Verlosung binnen 60 Jahren zum Nennwerte getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. August 1913 n. St. fällig.

Die Verlosungen finden jährlich, und zwar im Laufe des Oktober a. St. statt, die erste im Oktober 1914. Die verlosenen Obligationen werden von dem der Ziehung folgenden 1. Februar n. St. ab eingelöst. Zu jeder Ziehung sind 0.362221 % des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der erwarteten Zinsen auf die früher verlosenen Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verlosenen, sowie der aus vorhergehenden Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgelegten Obligationen werden alsbald nach der Verlosung außer durch russische Blätter durch den Deutschen Reichsanzeiger und zwei andere in Berlin erscheinende Zeitungen, sowie eine in Frankfurt a. M. und eine in Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In diesen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlauffähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen,

sowie diese amtlich zur Kenntnis der Gesellschaft gelangen, bekanntgemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Kapitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Ein allgemeines Gesetz betreffend Aufhebung der Kraftlos-erklärung verlosener oder abhanden gekommener Inhaberpapiere besteht in Russland nicht. Der Inhaber von Obligationen oder Zinscoupons vorhergehender Anleihen gilt durch den Besitz als Eigentümer legitimiert, und es kann demselben die Anzahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen nicht verweigert werden.

Eine verstärkte Verlosung oder eine Gesamtlündigung oder Konvertierung der Anleihe ist bis zum 1. Februar 1923 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verlosenen oder gefälligten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Wertverhältnis entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in St. Petersburg in Rubeln (1 Rubel = 1/10 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichsmünzung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

- in St. Petersburg bei der Kasse der Gesellschaft, - Berlin - dem Bankhause Mendelssohn & Co., S. Reichsdr., - der Direction der Disconto-Gesellschaft, - Berliner Handels-Gesellschaft, - Direction der Disconto-Gesellschaft, - dem Bankhause Hope & Co., Lippmann, Rosenthal & Co., - London - der Russischen Bank für auswärtigen Handel, - Russisch-Orientalischen Bank.

Bei denselben Stellen erfolgt ohne Anrechnung von Kosten oder sonstigen Gebühren die Auszahlung neuer Couponsbögen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, für den Fall einer eventuellen späteren Konvertierung Stellen in Berlin und Frankfurt a. M. zu errichten, bei denen die Konvertierung frei von allen Spesen bewirkt werden kann.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder Russischen Steuer erfolgen.

Die Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 2. Juli 1872 als Koflow-Wladikawkas Eisenbahn konzipiert und nahm im Jahre 1884 den Namen Wladikawkas Eisenbahn an. Sie hat folgende Strecken im Betriebe:

Koflow-Wladikawkas 652 Werst, Noworossischer Zweigbahn 254 Werst, Beslan-Termit-Verbit-Koflow 589 Werst, Tscherwienaja-Jarjup 499 Werst, Stawropol-Zweigbahn 145 Werst, Wladiwostok-Zweigbahn 61 Werst, Chatschindar-Kamatschaja 128 Werst, Schelkowskaja 6 Werst, zusammen 2334 Werst.

Die Betriebsausgaben, die Betriebsausgaben, der Betriebsüberschuss und die Erfordernisse für Verzinsung und Amortisation der Obligationen für die Jahre 1907 bis 1911 sind aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich:

Betriebsausgaben	Betriebsausgaben	Betriebsausgaben	Erfordernisse für Verzinsung	Erfordernisse für Amortisation
1907 58,425,557 801.11	26,006,978.96	15,950,841.25	9,317,442.40	1,430,350.80
1908 41,992,616.96	23,282,980.87	16,705,456.09	9,421,553.25	1,431,370.48
1909 49,800,554.78	28,316,052.32	21,633,303.46	9,703,031.10	1,494,227.50
1910 52,440,738.82	27,408,432.82	21,453,297.76	9,596,632.47	1,597,653.35
1911 54,794,191.93	29,285,242.74	23,775,389.19	9,453,913.39	1,731,098.29

Die Gesellschaft zahlte für die Jahre von 1907 bis 1911 auf ihr Aktienkapital, nach Abzug von 5 % Couponsteuer: 1907 = 17,45 %, 1908 = 18,886 %, 1909 = 31,252 %, 1910 = 43,9 %, 1911 = 43,99 %.

Die Staatsgarantie wurde für diese Jahre nicht in Anspruch genommen.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehenen Interimsscheine ausgegeben, die von den Berliner Substitutionsstellen angefertigt sind, und über deren losenfreien Umtausch in Originalobligationen seinerzeit das Nähere bekanntgemacht werden wird. Diese Interimsscheine werden mit dem am 1. August 1913 und am 1. Februar 1914 n. St. fälligen Coupons versehen sein, welche in den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangen, so daß die Originalstücke mit dem Coupon per 1. August 1914 n. St. und folgenden zur Ausgabe gelangen werden.

St. Petersburg, den 11./24. Mai 1913.

General-Direction der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft. Substitutions-Belegungen.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind **Mark 38,880,500 4 1/2 % steuerfreie, von der Russischen Regierung garantierte Prioritäts-Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1913.**

Rückzahlung auf Grund von Gesamtlündigung oder verstärkter Verlosung bis zum 1. Februar 1923 n. St. angeschlossen — zum Handel und zur Kotierung an der hiesigen Börse zugelassen worden. Die Kotierung an der Börse in Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Die Subskription findet statt **Dienstag, den 10. Juni 1913,** in Berlin bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co., S. Reichsdr.,** der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, in Frankfurt a. M. Direction der Disconto-Gesellschaft,

sowie in Amsterdam bei dem Bankhause **Hope & Co., Lippmann, Rosenthal & Co.** zu den Bedingungen, welche diese Häuser veröffentlichen werden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis beträgt **92,75 %** vom Nominalbetrage in Mark, zuzüglich **4 1/2 %** Stückzinsen vom 1. Februar 1913 bis zum Tage der Abnahme. Den Stempel der Zuteilungsscheine trägt der Zeichner zur Hälfte.
2. Die Subskription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subskription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Erfassen den Betrag jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subskription.
3. Bei der Subskription ist Einzahlung von **5 %** des gezeichneten Nominalbetrages in Bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subskriptionsstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom **19. Juni d. J.** an geschehen; sie muß spätestens am **19. Juli d. J.** erfolgen. Zugeteilte Beträge bis **5000 Mark** sind am **19. Juni d. J.** abzunehmen. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautionsverrechnung oder zurückgegeben.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Büros ausgestellten Interimsscheine in Originalobligationen umgetauscht werden.

Berlin, im Juni 1913.

Mendelssohn & Co., S. Reichsdr., Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft. 4068

Ziehungsliste der Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatsschulden.
Johannis 1913.

Vorbemerkung. Die mit † versehenen Nummern sind mit Zahlungssperre belegt; auf die mit D versehenen Nummern ist Zahlung nicht gegen die ungültig gewordenen Originalpapiere, sondern nur gegen Entlieferung der an deren Stelle ausgefertigten Erhaltungskunden zu leisten.

A. 3 1/2 % (vormals 4 %) Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66/68.

I. In der 114. Ziehung (Termin 1. Juli 1913) ausgeloste Scheine, deren Fälligkeit am 2. Januar 1914 eintritt.

Serie I zu je 500 Taler = 1500 Mark

Table with 20 columns of numbers representing drawn lottery tickets for Series I, 500 Talers each.

Serie II zu je 100 Taler = 300 Mark

Table with 20 columns of numbers representing drawn lottery tickets for Series II, 100 Talers each.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

II. In früheren Terminen ausgeloste oder gekündigte Scheine, deren Kapitale noch nicht abgehoben worden sind und deren Verzinsung von ihrer Fälligkeit ab aufgehört hat.

Serie I zu je 500 Taler = 1500 Mark

Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin				
	2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli			
779	—	1912	12098	1913	—	21488	—	1912	27065	—	1910	37815	1911	—	46742	1911	—	57568	—	1910
1325	1911	—	12201	1912	—	21680	1912	—	27377	1912	—	38351	1913	—	46762	—	1912	58080	1912	—
1365	1912	—	13297	—	1910	22489	1913	—	27524	—	—	40344	—	1912	47837	1913	—	58376	—	1912
1932	—	—	13600	1913	—	23159	—	1912	27553	—	1912	42119	1913	—	48734	—	1912	59702	1913	—
4805	—	1910	13858	—	1912	23443	—	—	28474	1911	—	43227	—	—	50049	—	1910	60075	—	1912
5615	—	1912	14732	1911	—	23768	1913	—	28655	—	1912	44490	—	1912	52268	—	—	63244	1913	—
6700	1911	—	14988	1913	—	24228	—	—	29840	1913	—	44493	—	1911	52703	1913	—	63489	—	1912
7627	—	—	15174	—	1912	24949	—	—	30287	1912	—	44495	—	—	53455	—	—	65296	1913	—
9364	1913	—	19380	—	1910	25323	—	—	32611	1913	—	44979	1911	—	54924	—	1910	66476	—	1910
10837	1912	—	21222	—	1912	25823	—	1911	33748	—	1912	45200	—	1912	55764	—	—	67205	1913	—
10958	1913	—	21412	—	1910	26295	1912	—	35375	1912	—	45599	—	1911	57451	1913	—	69350	—	1912
11519	1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Serie II zu je 100 Taler = 300 Mark

Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin		Nummer	Fälligkeits-termin				
	2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli		2. Jan.	1. Juli	2. Jan.	1. Juli	
436	—	1910	23932	—	1910	50146	1891	—	77656	—	1910	97223	1913	—	124302	—	1911	151442	—	1912
642	1912	—	24420	1913	—	50905	1912	—	77760	—	1912	98680	—	—	124710	1911	—	151612	1913	—
1071	1909	—	24540	1912	—	51919	—	1910	77896†	1910	—	98862	—	—	124770	—	—	151871	1912	—
1086	1910	—	24676	—	—	51960	—	—	78289	1912	—	100402	—	1912	125408	—	1910	152058	—	1910
1159	—	1912	24743	—	1912	52013	1911	—	79010	—	—	100684	1912	—	125430	1913	—	152318	—	—
1518	1891	—	26051	1911	—	52948	—	1911	79030	—	1912	100852	—	1911	126345	—	—	152763	1911	—
1551	1913	—	26788	—	1910	52967	1912	—	79275	1913	—	101067	1913	—	126360	—	1885	153203	—	1912
1684	—	1912	26895	—	1912	53095	1913	—	80612	—	1910	101851	—	—	126466	1913	—	153405	—	1910
1876	1913	—	27443	—	—	53293	—	—	81428	1913	—	102296	—	1912	127018	—	—	153498	—	1885
2698	—	—	28189	1913	—	54780	1912	—	81623	—	1911	104322	—	—	127097	—	—	154068	—	1909
3102	—	1912	28317	—	1911	55135	—	—	82006	1913	—	104620	—	1911	127809	—	1910	154885	—	1911
3176	—	1911	28373	1913	—	55625	—	1911	82211	—	1910	105146	—	1910	128406	—	—	156546	—	1912
3730	—	1910	28905	1911	—	55822	1912	—	82444	—	1911	105890	1912	—	128509	1913	—	156654	—	—
5471	—	1912	29152	—	1910	56059	1911	—	82483	1913	—	106280	—	1912	128556	—	—	158294	—	—
5970	—	—	29460	1891	—	56255	—	1912	82718	—	1904	106309	—	1910	129067	—	1911	160200	1913	—
5976	1913	—	29801	—	1910	56670	—	1911	82880	1913	—	106554	—	1912	129146	—	1910	160216	—	1911
6221	1891	—	30857	—	—	56691	1913	—	83549	—	1910	107161	1913	—	129462	—	1911	160473	—	1912
6222	—	—	30973	1913	—	56915	—	1912	83985	—	—	107613	—	1912	131456	—	1912	160794	—	—
6235	1913	—	31525	—	1911	56958	1913	—	84743	—	1912	108021	—	—	132745	1908	—	162509	—	1910
6988	—	—	32347	1913	—	57513	—	—	84932	1913	—	108919	—	1911	133259	1913	—	163323	—	1911
7592	—	—	32372	1891	—	59674	—	1911	85076	—	—	108972	1911	—	133687	—	1911	164181	1912	—
8255	1891	—	33716	—	1910	60137	1913	—	85303	—	—	109467	1912	—	133758	1913	—	164184	—	1910
8257	—	—	33740	—	—	60307	—	1911	85800	1912	—	110552	—	1912	133781	—	1912	164701	—	—
8258	—	—	33745	1912	—	60626	1912	—	86096	—	1912	110798	—	1910	134311	1913	—	164999	1912	—
8781	1912	—	34292	—	1912	61338	1891	—	86861	—	1910	111114	1912	—	134338	—	1911	166452	—	—
8786	1913	—	35399	1913	—	61487	—	1910	86972	1911	—	111402	1913	—	135214	—	1912	166582	1912	—
8959	—	—	35471	—	—	61552	1913	—	87227	1891	—	111443	—	—	135342	1911	—	166828	—	—
9400	1912	—	35644	—	1911	61617	—	—	87651	—	—	111480	1911	—	135469	—	1910	167508	1912	—
9797	—	1910	35873	—	1912	61740	—	—	87795	—	1910	112479	1913	—	135658	1913	—	168379	—	1912
9883	1891	—	36012	1913	—	61891	—	1912	87944	—	1911	112587	1912	—	136207	1911	—	169243	1911	—
11339	1913	—	37776	1911	—	62245	1911	—	88223	1912	—	112800	1913	—	137462	—	1912	169842	1913	—
12037	—	—	38472	1912	—	63844	1913	—	89537	1913	—	113024	1912	—	138163	1911	—	169858	—	1911
13470	—	—	38957	—	1912	64037	—	1911	90225	1891	—	113039	—	1910	138565	1913	—	171716	—	1912
13744	—	1912	39113	—	1910	65762	—	1910	90226	—	—	113069	—	—	138700	1912	—	172229	1913	—
14665	1912	—	39153	—	1911	65954	1912	—	90227	1890	—	114619	—	1912	139150	—	1911	172844	—	1910
14710	1911	—	39354	1911	—	66658	1913	—	91430	1913	—	114898	1913	—	139252	—	1912	173372	1912	—
14860	—	1910	40040	1891	—	67565	—	1912	91513	1911	—	115429	—	1912	139327	1891	—	173535	1911	—
15239	—	—	41200	1913	—	67954	1913	—	91519	1912	—	115680	—	—	139479	—	1911	173907	—	1912
17145	1912	—	41285	1891	—	68921	—	—	91944	—	1908	115753	—	1911	140479	1891	—	174682	1913	—
17515	—	1912	41437	1913	—	69581	—	1883	92050	1913	—	116073	—	—	141005	1912	—	174754	—	—
17678	1891	—	41532	—	1912	69788	1913	—	92930	—	1911	116082	—	—	142216	—	1899	175025	1911	—
17825	1912	—	41890	1911	—	71552	—	—	92984	1911	—	116568	1913	—	142477	—	1912	175454	1891	—
19292	1913	—	43707	—	1911	71554	—	1910	93098	1913	—	117646	1912	—	143071	1912	—	176060	—	1912
19343	—	—	43995	—	1912	71602	1912	—	93244†	—	1911	118396	—	—	143254	—	1910	176545	—	—
19918	—	—	45009	—	1911	71604	—	1910	93289	—	1910	118445	1911	—	143391	1913	—	176715	—	1910
20165	1912	—	45557	—	1912	73282	1912	—	93413	—	1911	118599	—	1910	144270	1911	—	177258	—	1911
21313	—	1910	46018	1913	—	73622	—	1911	94470	1911	—	118640	1912	—	145723	1912	—	178440	1913	—
21439	1911	—	46036	1911	—	74777	1913	—	94896	1913	—	118718	—	1910	145878	1908	—	178820	—	1910
22147	1913	—	46389	1913	—	75066	—	1910	95490	1912	—	120532	1891	—	146177	1912	—	179076	1911	—
22280	—	—	47149	—	1912	75125	1912	—	95936	1913	—	120691	1913	—	147220	—	1911	179387	1912	—
22423	1911	—	48631	—	1910	75548	1913	—	95957	—	1912	120879	—	—	148059	1913	—	179510	—	—
22700	—	1911	48937	—	—	76093	—	1910	96065	—	1910	122094	1912	—	148194	—	—	180799	1913	—
22722	1913	—	49145	1913	—	76418	1912	—	96264	1911	—	122170	—	1912	148277	—	—	1		

Lit. B zu je 25 Taler = 75 Mark

Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer
1626	1637	1648	3459	3470	7381	7392	12328	12339	12350	12361	12371	13606	13616	16426	16436	16446	18981	18991
1627	1638	1649	3460	3471	7382	7393	12329	12340	12351	12362	12372	13607	13617	16427	16437	16447	18982	18992
1628	1639	1650	3461	3472	7383	7394	12330	12341	12352	12363	12373	13608	13618	16428	16438	16448	18983	18993
1629	1640	3451	3462	3473	7384	7395	12331	12342	12353	12364	12374	13609	13619	16429	16439	16449	18984	18994
1630	1641	3452	3463	3474	7385	7396	12332	12343	12354	12365	12375	13610	13620	16430	16440	16450	18985	18995
1631	1642	3453	3464	3475	7386	7397	12333	12344	12355	12366	13601	13611	13621	16431	16441	18976	18986	18996
1632	1643	3454	3465	7376	7387	7398	12334	12345	12356	12367	13602	13612	13622	16432	16442	18977	18987	18997
1633	1644	3455	3466	7377	7388	7399	12335	12346	12357	12368	13603	13613	13623	16433	16443	18978	18988	18998
1634	1645	3456	3467	7378	7389	7400	12336	12347	12358	12369	13604	13614	13624	16434	16444	18979	18989	18999
1635	1646	3457	3468	7379	7390	12326	12337	12348	12359	12370	13605	13615	13625	16435	16445	18980	18990	19000
1636	1647	3458	3469	7380	7391	12327	12338	12349	12360									

II. In früheren Terminen ausgeloste Aktien, deren Kapitale noch nicht abgehoben worden sind und deren Verzinsung von ihrer Fälligkeit ab aufgehört hat.

Lit. A zu je 100 Taler = 300 Mark						Lit. B zu je 25 Taler = 75 Mark									
Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin
	31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember
6902	1910	14184	1912	16153	1912	1406	1912	6040	1912	10003	1912	12820	1910	19782	1911
6914	"	14189	"	16163	"	1407	"	6306	"	10017	"	12822	"	19783	"
7166	1912	14192	"	16164	"	1425	"	6313	"	10019	"	13443	1911	19784	"
9261	"	15115	1910	16168	"	5051	"	6318	"	10020	"	13802	1912	19785	"
12171	1910	15333	1911	17484	1911	5066	"	6319	"	10327	"	13806	"	19798	"
12341	1911	15346	"	17485	"	5074	"	6320	"	10552	"	13807	"	19979	"
12345	"	15348	"	17486	"	5858	1910	6322	"	10553	"	13808	"	19980	"
12405	"	16152	1912	17489	"	6033	1912	7329	1911	10554	"	19224	1911	19981	"
14176	1912					6037	"	7731	1902	10570	"	19225	"	19993	"
						6038	"	7732	"	11450	1910	19776	"	19994	"
						6039	"	10002	1912						

III. Im gerichtlichen Aufgebotsverfahren stehende oder mit gerichtlicher Zahlungssperre belegte Aktien. Nichts.

IV. Der Staatschuldenverwaltung außerdem als abhanden gekommen angemeldete Aktien und Erneuerungsscheine. **Aktie Lit. B zu 25 Taler = 75 Mark Nr. 10968.**

C. Im Jahre 1876 vom Staate übernommene 3 1/2% Partialobligationen der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie von den Jahren 1839 und 1841.

I. Der gesamte Rest der Anleihe ist infolge früherer Auslosungen und Aufkündigung zahlbar geworden und es werden daher die bis jetzt nicht abgehobenen Kapitale der nachstehend bezeichneten Partialobligationen von ihrer Fälligkeit ab nicht mehr verzinst.

Vom Jahre 1839				Vom Jahre 1841 (als 2te Serie bezeichnet)	
Lit. A zu 50 Taler = 150 Mark		Zu je 100 Taler = 300 Mark		zu 50 Taler = 150 Mark	
Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin	Nummer	Fälligkeits-termin
	1. Dezember		1. Dezember		1. Dezember
2021	1909	3975	1909	2601†	1909
		6683	"		

II. Im gerichtlichen Aufgebotsverfahren stehende oder mit gerichtlicher Zahlungssperre belegte Partialobligationen. Nichts.

III. Der Staatschuldenverwaltung außerdem als abhanden gekommen angemeldete Partialobligationen. **Nr. 2601. 2te Serie zu 50 Taler = 150 Mark von 1841.**

Einlösungsstellen:

Staatschuldenkasse in Dresden, Lotteriedarlehnkasse in Leipzig, Bezirkssteuereinnahmen in Pirna, Großenhain, Dippoldiswalde, Döbeln, Rochlitz, Borna, Oschatz, Glauchau, Schwarzenberg, Flöha, Kuerbad i. V., Marienberg, Olsnitz i. V. und Ramenz, Hauptzollämter in Schandau, Eibenstock, Meißen, Freiberg und Grimma, Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen, Dresdner Bank in Dresden und deren Filialen, Firma G. E. Heydemann in Bautzen und in Löbau, Vogtländische Bank in Plauen i. V., Bankgeschäft von Sarfert & Co. in Weidenau, Vereinsbank zu Frankenberg, Neustädter Bank in Neustadt i. Sa., Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und deren Filialen, Landständische Bank des Königl. Sächsl. Markgrafentums Oberlausitz in Bautzen und deren Filiale in Dresden, Direction der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und deren übrige Niederlassungen, ferner in Berlin: Bankhaus S. Bleichröder, Dresdner Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank und deren Filialen, Nationalbank für Deutschland, Bank für Handel und Industrie und H. Schaaffhausen'scher Bankverein und dessen übrige Niederlassungen.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht/bereit; auch wird die Liste, soweit der Vorrat reicht, jedem, der ein Interesse daran hat, auf Verlangen übersendet.

Dresden, den 23. Mai 1913.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatschulden.

Dr. Beutler. Dipf. Dr. Raebler. Dr. v. Hübel. Dr. Vogel. Schulze.

ien.

19866
19867
19868
19869
19870
19871
19872
19873
19874
19875

